5/14 45. Jahrgang

Der IT-Wegweiser für Schweizer KMU

www.sysdata.ch

sysdata

Die richtige Wahl

Die Auswahl an ERP-Lösung ist komplex. Die Zufriedenheit von Kunden verschiedener ERP-Lösungen ist aber massgebend. > 4

Die 7 Cloud-Knackpunkte für Unternehmen

Die Cloud ist ompipräsent, die Angebote schier unüberschaubar. 7 Kriterien damit aus Wolke 7 kein Wolkenbruch wird. > 30

BUSINESS-SOFTWARE >8

EPICOR ERP-STUDIE
Nur 13 Prozent der deutschen Unternehmen können via Smarphone oder Tablet mit dem ERP arbeiten. > 11

IT-SICHERHEIT > 16

HERKÖMMLICHER PASSWORTSCHUTZ REICHT NICHT MEHR
Aktuelle Schlagzeilen zeigen, für den Netzwerkzugriff ist ein Passwort alleine meist zu unsicher. > 17

ICT-INFRASTRUKTUR > 20

DER WEG ZUM SMART HOME
Botnet. Gebäude-IT ist nicht ausreichend gegenüber Angriffen aus dem Internet geschützt > 21

COMPUTER + PERIPHERIE > 28

DEUTSCHE ERGREIFEN INITIATIVE BEIM SMARTPHONE-KLAU
Oft werden Smarphones direkt aus der Hand, der Hosen- oder Jackentasche, sowie der Handtasche geklaut. > 33

Wissen Sie, wie lange es die Cloud in der Schweiz schon gibt?

Bereits über 15 Jahre. Wir stellen unseren Kunden seit 1998 Cloud-Lösungen zur Verfügung, damals hies die Cloud noch ASP. Oder anders gesagt: Für uns ist die Cloud kein Hype. Wir sind Cloud-Pioniere und bringen so viel Cloud-Erfahrung und Know-how mit, wie kaum ein anderes Unternehmen in der Schweiz. Davon profitieren Sie mit ausgezeichneten Services, Schweizer Datacentern und passgenauen Cloud-Lösungen. Damit Sie Ihrer Kernkompetenz nachgehen können. Fragen Sie uns, wir beraten Sie.

Consulting
Infrastructure Solutions
Cloud Solutions
Services

WE LIKE IT

www.steffeninf.ch
info@steffeninf.ch - Telefon 056 418 33 33
Mägenwil - Pratteln - St.Gallen - Gümligen - Zug

STEFFEN INFORMATIK

Liebe Leserin, Lieber Leser

In der vorliegenden Sysdata-Ausgabe habe ich für Sie wieder ein breites Themenspektrum zusammengestellt. Im Fokus ist dieses Mal die IT-Sicherheit und die Frage, wie sich Unternehmen am besten vor Fremdzugriffen schützen können. Gerade heutzutage wird diese Frage immer brisanter, da sich Fälle von Hackerangriffen häufen und sich stetig neue Sicherheitslücken auftun. Ab Seite 16 werden Ihnen Lösungen für dieses Problem präsentiert.

Cloud-Computing ist ein weiterer Schwerpunkt. Gerade Unternehmen können von dieser Technik enorm profitieren, da ein stetiger Zugriff auf alle Daten gesichert ist und eine Büropräsenz nicht mehr immer von Nöten ist. Auch Kunden können so extern auf Dokumente zugreifen; jedoch steht auch hier die Sicherheit an erster Stelle, zu leicht können sich Unbefugte Zutritt zu Cloud-Diensten verschaffen.

Mit der Telenetfair präsentiere ich Ihnen das Thema ICT-Infrastruktur mit Netzwerk- und Datentechnik. Schon lange hat dies nichts mehr nur mit Kabeln und Steckdosen zu tun, sondern beschäftigt sich mit der ganzen Welt der Kommunikation- und Informationsverarbeitung. Wer sich für diese Thematik interessiert, dem sei ein Besuch auf der Telenetfair geraten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Liebe Grüsse

Michaela Wisler

Michaela Wisler

STÄNDIGE RUBRIKEN

Kolumne	**> 4**
Firmennews	**> 26**
Neu auf dem Markt	**> 34**
Schlusspunkt	**> 38**
Impressum, Inserenten	**> 38**

Die richtige Wahl

Marco Plüss

Die Auswahl einer ERP-Lösung ist komplex. Diese muss zahlreichen Wünschen und Anforderungen standhalten. Nicht zuletzt ist aber die Zufriedenheit von Kunden verschiedener ERP-Lösungen massgebend.

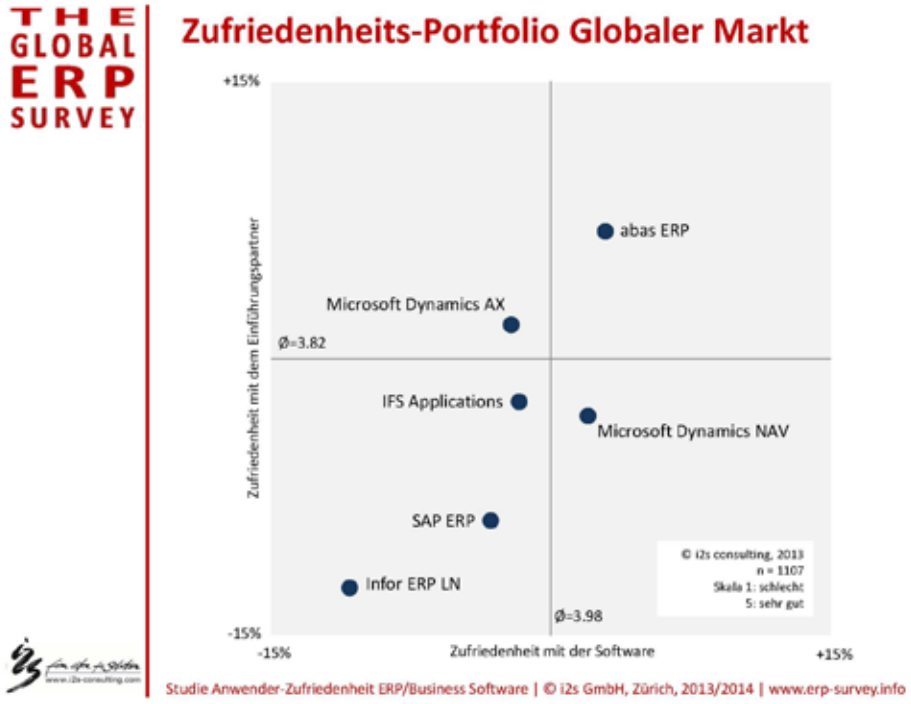
Es ist ganz und gar nicht einfach, aus all den verfügbaren ERP-Lösungen das richtige System zu evaluieren. Bevor aber eine Firma sich mit einer ERP-Auswahl befasst, ist es wichtig festzulegen, welche Prozesse Teil des ERP sein sollen, und welche Module das System enthalten könnte. Vor allem sollte man auch an die Zukunft denken, so dass neue Anwendungen und Prozesse ins System eingefügt werden können. Zudem müsste bei einer ERP-Auswahl auf die Optimierung der aktuellen Prozesse geachtet werden, denn bei einem späteren Erwerb eines ERP-Systems will man ja sicher auch Kosteneinsparungen und eine bessere Abstimmung der Geschäftsprozesse erreichen.
Ausserdem hängen Funktionen und Technik der gesuchten ERP-Lösung eng damit zusammen, was die Anforderungen und Zielsetzungen sind. Dabei geht es vor allem darum, welche Engpässe ein Unternehmen hat und mit welchen ERP-Funktionen welche Ziele erreicht werden können. Gleich darauf kommt aber die Frage nach dem Systemanbieter. Dabei sollte man darauf achten, ob er Referenzen aus früheren ERP-Projekten aufweisen kann und wie hoch die Kosten ausfallen können.

Präsentationen

Nachdem die Auswahl von ERP-Anbietern getroffen wurde, ist es sinnvoll, sich diese präsentieren zu lassen. Dabei sollten nicht mehr als drei oder vier Anbieter eingeladen werden. Um die verschiedenen Optionen gut miteinander vergleichen zu können, ist es notwendig, dass die verschiedenen Anbieter bei ihren Präsentationen immer die gleiche Aufgabenstellung verwenden. Nach den Präsentationen sollen diese aber auch sach- und fachgerecht beurteilt werden. Dabei sollten die Möglichkeiten des ERP-Systems alle aufgrund der vorab festgelegten technischen und funktionalen Anforderungen bewertet werden. Danach müsste sicher die ERP-Software des Herstellers genauer betrachtet werden, die am besten präsentiert hat, gefolgt von möglichen Vertragsverhandlungen. Andernfalls kann man sicher noch weitere Anbieter zu einer Präsentation einladen.

AUSWAHLKRITERIEN

- Kosten ERP-Lösung
- Kosten Lizenzen
- Unterstützung Geschäftsprozesse
- Prozessoptimierung
- Mitarbeitereinbezug
- Benutzerfreundlichkeit
- Mehrsprachigkeit



Zufriedenheit

Ein wichtiger Aspekt ist immer die Zufriedenheit von Käufern von diversen ERP-Lösungen. Hierzu befragt seit über zehn Jahren die Firma i2s in seiner ERP-Zufriedenheitsstudie Anwender, wie zufrieden sie mit den von ihnen eingesetzten ERP-Systemen sind. Aus dieser Umfrage mit anfänglich etwas über 350 Teilnehmern im Jahr 2003 hat sich mittlerweile eine weltweite Studie mit über 1700 Teilnehmern entwickelt. Im Rahmen der letzten ERP-Zufriedenheitsstudie wurden zudem die spezifischen Ergebnisse für die Länder Deutschland, Österreich und

die Schweiz nicht mehr separat ausgewiesen. Der Grund liegt wohl darin, dass sich der Markt aus spezifischen deutschen, österreichischen und schweizerischen Einzelmärkten immer mehr zu einem gemeinsamen DACH-Markt entwickelt hat. So zeigte sich z.B., dass der langjährige Player Dynasoft mit seinem ERP-System «Tosca» mittlerweile auch über Kunden in Deutschland verfügt.

Man kann aber sagen, dass die betreffend Zufriedenheit, führenden ERP-Systeme im DACH-Portfolio auf KMU ausgerichtet sind. Die Spitzenreiter im ERP-Zufriedenheitsportfolio zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass Anwenderfirmen einen guten Kompromiss aus Funktionsumfang, moderner Technik und rollenorientierter Benutzeroberfläche anbieten. Was grosse Anbieter oft noch hinter Marketinginitiativen verstecken, haben die «Kleinen» häufig schon in ihren Lösungen realisiert. Es ist darum sinnvoll, sich gerade auch diese Systeme näher anzusehen, sei es als Anwender oder als Anbieter.

Neben den Infor-Produkten «Infor AS» und «ERP LN», die sich im Vergleich zur letzten Studie aus dem Jahr 2011 nicht verbessern konnten, fällt das PPS-System «PSIpenta» der Firma PSI auf. PSIpenta leidet an der Komplexität seiner Installationen und dem grossen Funktionsumfang. Die Regel, dass viel Funktionalität auch viel Angriffsfläche liefert, bestätigt sich da auch wieder.

Funktionalitätszuwachs

Die ERP-Zufriedenheitsstudie beleuchtet ausserdem die Installationsbasis bezüglich der eingesetzten Modulen und des Funktionsumfangs. An dieser Stelle zeigen sich auch die grössten Unterschiede zwischen 2003 und 2013. Während vor zehn Jahren noch zwölf Module und Funktionsbereiche untersucht wurden, sind es mittlerweile immerhin 32. Der Bereich der Dritt-Software hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem lukrativen, aber auch schwer überblickbaren Markt entwickelt, in dem sich immer wieder neue Player mit wechselnden Namen und Besitzverhältnissen befinden. Gerade die grossen ERP-Anbieter, die vor zehn Jahren noch alles eigenständig aus einer Hand anbieten konnten, mussten beim Wettlauf um funktionale Erweiterungen umstellen und setzen heute vielfach auf Partnerschaften sowie auf Akquisitionen.

Mit Conteg erweitert Rotronic ihr Sortiment mit einem der führenden Hersteller von Schränken und Lösungen für Rechenzentren. Die Platzoptimierungssegmente von Conteg bieten dabei zusätzliche Gestaltungsoptionen und gewährleisten Ihnen totale Flexibilität. Lösungen für alle Kühlkonzepte sowie ein ausgeklügeltes Kabelmanagement sind weitere Vorteile, von denen Sie profitieren können. Mehr Industrieschränke unter **www.rotronic.ch**

rotronic
TECHNIK FÜR PROFIS

Schneller, günstiger, Tinte

Autorin: Anita Felder, Vera Henggeler

von Adrian Müller*

Jahrelang galten Laserdrucker als einzige valable Lösung für das Drucken im Büro. Heute spricht vieles für den Tintenstrahldruck: Ob Seitenpreis, Geschwindigkeit oder Umweltfreundlichkeit, die neuen Tintenstrahldrucker der HP Officejet Pro X Serie übertreffen ihre vergleichbaren Laserkollegen in allen Kategorien und werden somit zur ersten Wahl fürs Büro.

Trotz digitaler Kommunikation, wie eMails oder online Marketing, spielen gedruckte Dokumente in den meisten Unternehmen immer noch eine Schlüsselrolle. Alle Prophezeiungen bezüglich dem «papierlosen Büro» haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Der Druck-Output hat zugenommen und wächst weiter. Das viel propagierte papierlose Büro bleibt auch im digitalen Zeitalter eine Illusion. Zudem tendieren gemäss dem Marktforschungs- und Beratungsunternehmen IDC gerade kleinere Unternehmen weniger dazu, ihre Workflows zu digitalisieren: Nur eine von fünf kleineren Firmen im Vergleich zu jedem zweiten grossen Unternehmen denkt daran. Härtere Marktbedingungen und steigender Konkurrenzdruck zwingen aber gerade auch kleine Firmen dazu, ihre Arbeitsabläufe möglichst einfach und kosteneffizient zu gestalten. Ein neuer Drucker kann dazu massgeblich beitragen.

Renaissance des Tintenstrahldrucks

HP besinnt sich zurück auf die Wurzeln des Bürodrucks. Die Tintenstrahltechnologie hat das Drucken im Büro zu Beginn der 1980er Jahre erst möglich gemacht, wurde dann aber bald von Lasergeräten abgelöst. Laser fürs Büro, Tinte für zu Hause – so lautete die Faustregel der letzten drei Jahrzehnte. Doch das war einmal. Immer mehr Unternehmen greifen heute für die Ausstattung kleinerer Arbeitsgruppen auf den HP Officejet Pro X zurück. Denn gerade kleinere Unternehmen sind auf flexible, effiziente, einfach zu verwaltende und kostengünstige Drucklösungen angewiesen, die ihnen helfen, wertvolle Zeit und Ressourcen einzusparen, damit sie sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können.

Tintenstrahldruck: Günstiger, schneller und emissionsfrei

Die neuen Drucker und Multifunktionsgeräte der HP Officejet Pro X Serie machen dies möglich. Sie lassen sich genauso einfach ins Unternehmensnetzwerk einbinden und verwalten wie Laserdrucker und punkten zudem mit Geschwindigkeit, Emissionsfreiheit, Dokumentenechtheit und Kosteneffizienz. Mit Tinte drucken Unternehmer schneller, genauer gesagt in Rekordgeschwindigkeit, was die Zeit beim Warten auf den Ausdruck massiv reduziert und die Produktivität steigert. Mit einer Druckgeschwindigkeit von 70 Seiten pro

HP Officejet Pro X fürs Büro: Schneller, günstiger und umweltschonender drucken mit Tinte

Minute haben es die Geräte der HP Officejet Pro X Serie als schnellste Desktop Farbdrucker der Welt ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft. Die HP Page Wide Technology, eine bei HP bereits bewährte Technik, die bisher vor allem im Grossformatdruck genutzt wurde, macht es möglich. Der Druckkopf bewegt sich in diesen Druckern nicht mehr hin und her, sondern ist über die ganze Seitenbreite hinweg fix installiert. Nur das Papier bewegt sich. Die hoch innovative und komplexe Tintenzusammensetzung sorgt dann dafür, dass die Tinte schnell trocknet und auch bei dieser Geschwindigkeit nichts verschmiert – auch nicht, wenn das Blatt nass wird. Das macht die Drucke haltbar und dokumentenecht. Die Drucker und Multifunktionsgeräte der HP Officejet Pro X-Serie verbrauchen auch massiv weniger Energie, weil sie die Tinte präzise aufs Papier spritzen und nicht wie Laserdrucker den Toner mit dem energieintensiven Verfahren auf das Papier schmelzen. Tintenstrahldrucker sind zudem emissionsfrei, was die Umwelt und die nahe am Drucker situierten Mitarbeitenden freut. Die verschiedenen, mobilen Druckfunktionalitäten wie HP ePrint stellen zudem sicher, dass eMails, Präsentationen oder andere Dokumente schnell und bequem direkt vom Smartphone oder Tablet ausgedruckt werden können. Das zu einem Seitenpreis, der sich sehen lässt: Im Vergleich zu Lasergeräten der gleichen Klasse spart ein Unternehmen mit dem HP Officejet Pro X bis zu 50 Prozent des Seitenpreises ein.

Dieselbe Qualität in rasender Geschwindigkeit und das für halb so viel Geld – preis- und qualitätsbewusste Unternehmen setzen deshalb auf die HP Officejet Pro X Tintenstrahldrucker.

*Adrian Müller ist Country General Manager Printing and Personal Systems bei HP Schweiz

Hewlett-Packard GmbH
Ueberlandstrasse 1
8600 Dübendorf
Tel. 058 444 55 55
Fax 058 444 66 66
www.hp.com/ch

WIR MACHEN BAUTEN CLEVER

Komplettlösungen für die elektrische und kommunikationstechnische Gebäudeinfrastruktur

Machen Sie sich alle Vorteile der Dätwyler Technologie zunutze: höchste Qualität, aufeinander abgestimmte, praxisbewährte Komponenten sowie Innovationen, mit denen Sie Zeit und Kosten sparen.

Datacenter-Lösungen
für 10G, 40G und 100G

Office-Lösungen
in Kupfer- und Glasfasertechnik

FTTx-Lösungen

Überzeugen Sie sich selbst: TeleNet fair 21. - 23. Oktober 2014, Halle 4, Stand 4.32

Dätwyler Cabling Solutions AG
Gotthardstrasse 31, 6460 Altdorf
T +41 41 875-1268, F +41 41 875-1986
info.cabling.ch@datwyler.com
www.cabling.datwyler.com

DÄTWYLER

artos® quattro

individuell anpassbare IT-Komplettlösungen für KMU / Industrie und Verwaltung

Seit 30 Jahren betreut die Firma CBT Software AG in Gelterkinden BL landesweit zufriedene Kunden.
Mit artos® quattro bietet sie nun eine stark erweiterte, vollintegrierte, modulartig aufgebaute EDV-Lösung für KMU, Industrie und Handel an. Langjährige Erfahrung in der Software-Entwicklung, gepaart mit modernster Datenbank-Technologie, garantiert maximale Effizienz, Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit.

Beziehungsmanagement leicht gemacht

Zusatzmodule der Adressverwaltung, wie Telefonmanager, Mitarbeiterdaten des Kunden / Lieferanten, Kundeninfosystem, Besuchsrapport und Auftragsarchiv verschaffen auch neuen Mitarbeitern einen raschen Überblick über die Lieferanten- und Kundenbeziehungen.

Korrespondenz und Leistungserfassung steigern Übersicht und Effizienz in der Kommunikation mit Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern. In der integrierten Dokumentenverwaltung werden Text- und Tabellendateien, PDFs, Scan-Dateien, Grafiken, E-Mails usw. adress- oder projektbezogen abgelegt und lassen sich direkt aus der Anwendung heraus bearbeiten, exportieren oder per E-Mail verschicken.

Finanzbuchhaltung: Übersichtlich und effizient

Die mandantenfähige Buchhaltung ist je nach Bedarf von der einfachen kassenbuchähnlichen Vorerfassung bis zum kompletten und übersichtlichen Finanzsystem mit MWST-Abrechnung, Fremdwährung, Debitorenbuchhaltung ,Kreditorenbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung, Projektabrechnung und Betriebsanalyse ausbaubar. Debitoren- und Kreditorenadressen werden aus dem CRM-Modul übernommen oder in den beiden Modulen direkt erfasst. Nach der einmaligen Erfassung von Stammdaten und Bankverbindungen erfolgt der elektronische Zahlungsverkehr, wie die Verbuchung von VESR/BESR-Zahlungen und die Generierung von DTA/EZAG-Zahlungsaufträgen, weitgehend automatisch. Debitoren- und Kreditoren-Offenposten können miteinander verrechnet werden. Sowohl Aufträge als auch Lieferungen können in einem einzigen Erfassungsgang direkt in die Module Betriebsbuchhaltung oder Projektabrechnung gebucht werden.

Auftragsbearbeitung und Lagerverwaltung

Ein unbeschränkt erweiterbarer Artikelstamm, Einstellungen von Preisen und Rabatten je Kunde oder Kundengruppe, Staffelpreise, Aktionspreise, kundenspezifischer Etikettendruck, Rechnungsdruck mit ESR-Einzahlungsschein, sowie die direkte Verbuchung der Aufträge in die Debitorenbuchhaltung, Finanzbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung und Projektabrechnung ist in die Auftragsbearbeitung integriert. Daten aus der Leistungserfassung werden direkt übertragen. Lagerverwaltung mit Multilager und Inventarbewertung wird in verschiedenen Versionen angeboten. Sämtliche Formulare und Listen können auch direkt via E-Mail versandt werden. Umfassende Statistiken bieten sofortige Übersicht.
Unsere Stärke sind Spezial- und Branchenlösungen in verschiedensten Bereichen: Frischproduktehandel, EDI-Fakt, SSCC-Aufbereitung, komplett automatisierte Plattformsysteme, Tourenverwaltung, Disposition von Mitarbeitern und Fahrzeugen, Fahrzeugver-

AUGUST WICK, CBT SOFTWARE AG, GELTERKINDEN/BL

Weshalb braucht ein Unternehmen ein ERP-System?
Die Lieferfristen werden immer kürzer, die Anforderungen der Kunden laufend komplexer. Diesen Anforderungen werden ERP-Systeme gerecht, die den Mitarbeitern gezielt die nötigen Informationen liefern. Dank ihnen müssen Daten nur einmal erfasst werden und stehen danach allen Bereichen der Firma zur Verfügung.

Was sind die neusten Entwicklungen auf dem Gebiet?
Die Entwicklung ist je nach Branche sehr weit gediehen. Die Integration von Web-Lösungen, Bankenverkehr, E-Mail, EDI-Fakt, Mobile Datenerfassung und Fernüberwachung sind heute oft Standard.

Was sind die Vorteile der ERP-Systeme von CBT?
ARTOS® quattro von CBT bietet umfassende Resultate, die alle Geschäftsbereiche abbilden. Die Lösungen werden in Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt. Sie sind daher einheitlich zu bedienen und praxisgerecht. Dank einem standardisierten, modularen Aufbau vereinigt ARTOS® quattro die Vorteile von bewährter Standardsoftware mit branchen- und betriebsspezifischen Erweiterungen.

waltung, Vor- und Nachkalkulation, Rückverfolgbarkeit, integrierte QS-Systeme, Import und Export von Fremddaten, WEB-Anbindung, automatisierte Rechnungsaufbereitung für Wartungsverträge, Vereinsbeiträge usw.

Personalwesen
Die neue Version der Personalbuchhaltung ist voll in die artos®-Software integriert. Eine Reihe von Voreinstellung erlauben eine weitgehend automatisierte Erstellung von Lohnabrechnungen (inkl. DTA-Überweisungen) und übersichtliche Statistiken für die Abrechnung von Sozialversicherungen und Quellensteuer. Das neu implementierte Dispositionsmodul dient nicht nur als Ferienplaner, sondern auch für die Einsatzplanung und – in Verbindung mit der Leistungserfassung – für das Zeitmanagement und die Überzeitverwaltung. Ein integriertes Dokumentensystem und ein Ausbildungsnachweis (Kursverzeichnis) ergänzen das System.

Datensicherheit
Datensicherheit ist ein Thema, das in jedem Betrieb früher oder später aktuell wird. Artos® quattro bietet die Möglichkeit, Zugriffsrechte auf Anwendungen und Dokumente über Rollen zu definieren und jedem Benutzer die entsprechende Rollen zuzuweisen. Artos® quattro eignet sich für alle Betriebsgrössen – vom einfachen PC bis zum Netzwerk mit mehreren Dutzend Arbeitsplätzen. Das Know-how der CBT Software AG im Hardware-Bereich erlaubt eine optimale Anpassung der Arbeitsplätze an die individuellen Bedürfnisse. Die leistungsfähige Datenbank ist beliebig skalierbar.

CBT Software AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 25 33
Fax 061 981 50 78
info@cbt.ch
www.cbt.ch

SAP© Competence Center

SAP Know-How aus Basel

Elatus hat in Ergänzung seines bekannten Portfolios seit 2012 ein eigenes SAP Competence Center aufgebaut. Hier werden von erfahrenen Consultants Beratungsleistungen in und um die SAP Business Suite ECC 6.0 angeboten. Diese stehen in engem Kontakt mit der SAP SE und seinen Partnern.

Das SAP Competence Center der Elatus bietet u.a. Themen im Vorfeld einer Entscheidung und Investition für ein neues ERP System oder einen gezielten Ausbau der vorhandenen SAP Systeme incl. der Aspekte internationaler Rollouts an. Professionelles SAP Licence Asset Management, Partnerwahl, Einsatzplanung und Betriebskonzeptvergleiche geben Unternehmen der Privatwirtschaft, aber auch der Öffentlichen Hand wertvolle Grundlageninformationen und individuelle Hilfestellungen. Diesen Know-How Transfer bietet die Elatus in Form von Einzelberatungen oder Workshops an, die nach Kundenwunsch bei der Elatus oder direkt vor Ort durchgeführt werden.

HEC: SAP HANA© Enterprise Cloud (HEC) in Verbindung mit Industrie 4.0

Aktuell bietet Elatus für interessierte Projektleiter und Entscheider 360° Grad Workshops zum Thema «HANA – der richtige Zeitpunkt zum Eintritt in die In Memory Technologie der SAP» an. Wir beraten Sie im Hinblick auf die richtige Strategie beim Einsatz dieser neuen Technologien. Ein Ausblick auf die Anwendungsmöglichkeiten (Analytik, Sport, Industrie 4.0) auch in der Cloud (HEC) wird gegeben. Die unterschiedlichen Kombinationen mit führenden Datenbankherstellern werden aufgezeigt (SideCar). Dies erfolgt unter Berücksichtigung der SAP Roadmap für die Umstellung von Modulen der Business Suite auf ein vereinfachtes Datenmodell.

In diesem Workshop werden folgende Themen behandelt:

- In Memory Technik im Überblick: Vorteile der Architektur und des Gesamtkonzepts Datenbank – Applikation
- Die Roadmap der SAP in die HANA Enterprise Cloud (HEC)
- Sidecar oder integrierter Ansatz von HANA: Wann ist der richtige Zeitpunkt um umzusteigen?
- Neue Datenmodelle (simplified) für die Business Suite in Verbindung mit HANA
- Industrie 4.0: Übersicht über Inhalte und laufende Projekte aus der Industrie
- SAP App Shop: Kosten-/Nutzen-Betrachtung (Lizenzmodelle – Einstiegsszenarien)

Wie möchten Sie die Roadmap der SAP mit HANA besser kennenlernen? Nutzen Sie unser Angebot einer Einführungsveranstaltung und nachgelagerter Workshops. Gerne stellen wir Ihnen HANA inhouse vor und beantworten Ihre Fragen. Oder Sie kommen zu einer unserer Informationsveranstaltungen. Für uns ist nicht nur die Vermittlung von Wissen wichtig. Ihre Mitarbeiter sollen von den Erfahrungen unserer Consultants profitieren. Gerne begleiten wir Sie auf dem Weg in diese neuen Technologien und Architekturen.

ELATUS GmbH
Nauenstrasse 49
4052 Basel
Tel. 061 201 30 70
Fax 061 201 30 71
info@elatus.ch
www.elatus.ch

Elatus, Ihr kompetenter Schulungspartner rund um Ihre IT.
Unser erfahrenes Team unterstützt Sie bei Migrationen, Projekten und ITIL-Prozessen.

IT-Kompetenz, die erfolgreich macht, lässt sich trainieren. Bei uns.

www.elatus.ch

ELATUS
Empower your Knowledge
Nauenstrasse 49, CH-4052 Basel
Tel. +41 61 201 30 70, Fax +41 61 201 30 71
www.elatus.ch, info@elatus.ch

Epicor ERP-Studie

Nach wie vor können nur weniger als die Hälfte der deutschen Unternehmen über mobile Geräte auf ihr ERP-System zugreifen, lediglich 13 Prozent haben die Möglichkeit, via Smartphones oder Tablets mit dem ERP zu arbeiten – kritische Ergebnisse, die eine aktuelle globale Studie von Epicor Software zeigt. Die Analyse basiert auf der Befragung von insgesamt 1.509 ERP-Anwendern in Unternehmen ab 100 Mitarbeitern, davon 200 aus Deutschland. Die Mehrheit der befragten deutschen Anwender kommen aus der Fertigungsindustrie, ein Drittel aus den Bereichen Handel, Distribution und Logistik, die restlichen aus dem Dienstleistungssektor.

ERP-Systeme sind für eine erfolgreiche Unternehmensführung unterlässlich: Auf einer Skala von 1 bis 5 vergeben 40 Prozent der Befragten in Deutschland eine 5, 27 Prozent eine 4. So ist es verständlich, dass eine flexible ERP-Nutzung unabhängig vom Ort zu den zentralen Anforderungen gehört. Auf die Frage, wie sie ein zukünftiges ERP-System nutzen wollen gaben 42 Prozent an, dass sie von unterwegs über ein Laptop darauf zugreifen möchten, 28 Prozent erwarten Zugriffsmöglichkeiten über Smartphones bzw. 24 Prozent über Tablets. Die Bedeutung mobiler Verfügbarkeit betonen insbesondere Anwender aus der Fertigungs- und Distributionsbranche: 18 Prozent erachten dies als sehr wichtig, weitere 40 Prozent als ziemlich wichtig. Nur drei Prozent sehen in mobilem ERP keinen Vorteil.

Laut der Epicor ERP-Studie geht es dabei bei den meisten um Kundenbeziehungen: Wichtigster Aspekt der mobilen Verfügbarkeit von ERP ist mit 51 Prozent eine generell verbesserte Kommunikation mit Key-Kunden, knapp dahinter mit 49 Prozent, liegen beschleunigte Antwortzeiten auf Kundenanfragen. 44 Prozent geben eine verbesserte Kommunikation mit Zulieferern an, für 39 Prozent ist wesentlich, damit jederzeit den Status von Aufträgen einsehen zu können.

www.epicor.com

Doppelt so schnell, nur halb so teuer. Zufrieden oder Geld zurück!

Der schnellste Desktop-Drucker der Welt:[1] der HP Officejet Pro X – jetzt mit Geld-Zurück-Garantie. Kaufen Sie Ihren passenden Drucker der HP Officejet Pro X Serie mit HP PageWide-Technologie und sichern Sie sich dokumentenechte Ausdrucke bei doppelter Geschwindigkeit[2] und zur Hälfte der Kosten pro Seite[3] im Vergleich zu Laserdruckern. Sie werden von Ihrem neuen Drucker begeistert sein - überzeugen Sie sich selbst. Bei Nichtgefallen erhalten Sie innerhalb der ersten 90 Tage Ihr Geld zurück.* Weitere Informationen finden Sie unter **hp.com/officejetprox**

Make it matter.

Die HP Officejet Pro X Serie, schon ab CHF 439**

HP PageWide Technology

Informieren Sie sich bei unseren **HP Officejet Pro X** Spezialisten:

ARP IT | ZUBEHÖR
tel : 041 799 09 09
www.arp.ch

BRACK.CH
tel : 062 889 80 80
www.brack.ch

digitec.ch
tel : 044 575 96 00
www.digitec.ch

vögtli alles fürs Büro
tel : 061 338 50 00
webshop.voegtli.ch

[1] Angaben beruhen auf den veröffentlichten Höchstgeschwindigkeiten der Modelle HP X551dw und X576dw im Vergleich zu Laser- und Tintenstrahl-Desktop-Farb-MFPs unter CHF 1100.- und -Farbdruckern unter CHF 970.- ; wie von Buyers Lab Inc. gemeldet BliQ WW Drucker-Datenbank 9. Mai 2014. Weitere Informationen unter hp.com/go/printerspeeds. [2] Vergleich basiert auf dem schnellsten verfügbaren Farbdruckmodus laut Herstellerangaben (Stand: August 2013) und umfasst Farblaser-MFPs unter CHF 1100.- und Farblaserdrucker unter CHF 970.-, die im August 2013 erhältlich waren, basierend auf dem Marktanteil wie von IDC zum 2. Quartal 2013 gemeldet, sowie HP internen Druckertests im schnellsten verfügbaren Farbmodus (Test 4-seitiger Musterdokumente gemäss ISO 24734). Weitere Informationen unter hp.com/go/printerclaims. [3] Angaben basieren auf der Mehrzahl der Farblaser-MFPs unter CHF 1100.- und Farblaserdrucker unter CHF 970.-, Stand August 2013, wie von IDC zum 2. Quartal 2013 gemeldet. Der Vergleich der Kosten pro Seite mit Laser-Verbrauchsmaterial basiert auf den Herstellerangaben für Tintenpatronen mit der grössten Reichweite. Angaben zu den Kosten pro Seite für die HP Officejet Pro X Serie basieren auf dem geschätzten Verkaufspreis für die Tintenpatronen HP 970XL/971XL, der veröffentlichten erzielbaren Reichweite für Farbdrucke und fortlaufendem Druck. Tatsächliche Preise und Reichweite können hiervon abweichen. Weitere Informationen unter hp.com/go/learnaboutsupplies. * Die Aktionsbedingungen finden Sie hier: hp.com/de/geld-zurueck. ** EVK inkl. MwSt.
© 2014 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Die enthaltenen Informationen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. HP haftet nicht für hierin enthaltene technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen.

Business Software zum Erlebnis machen

Benjamin Anderegg

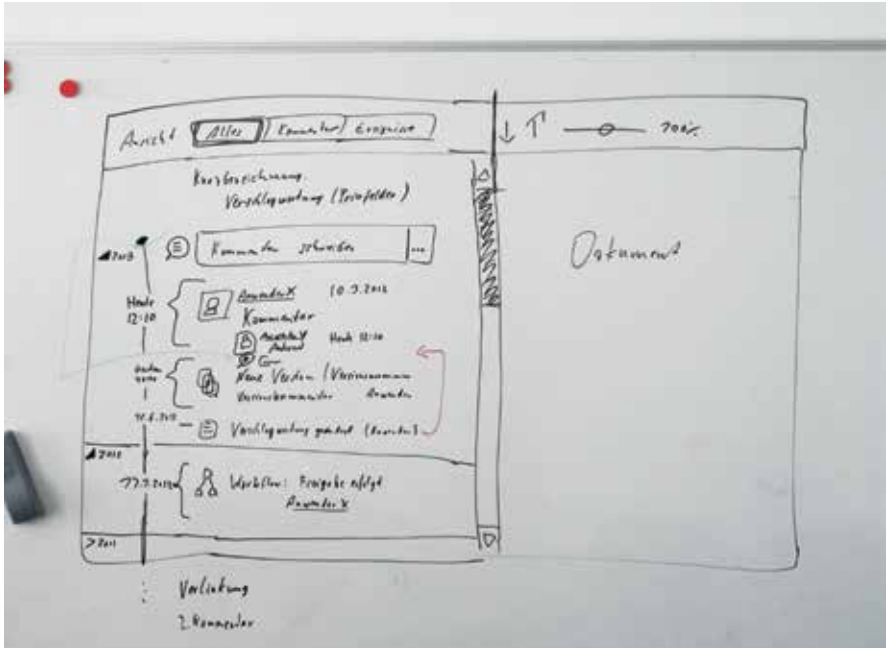
Wer am Computer arbeitet, erwartet mehr als einwandfreie Funktionalität. Er sucht ein Erlebnis. Bislang galt dieser Anspruch vor allem im Privatbereich – etwa für Computerspiele. Immer mehr erreicht dieser Trend aber auch die Business Software. Schon seit 2006 führt der internationale Softwarehersteller ELO Digital Office GmbH eine «User Experience Abteilung».

Die User Experience Abteilung von ELO hat in Stuttgart soeben neue Räumlichkeiten bezogen. Hier überlegt das Team unter Leitung von Dirk Hennig, wie sie die User Experience der Business Software von ELO noch steigern können. «Wer mit Software von ELO arbeitet, soll auch Spass daran haben», erklärt Hennig die Ambitionen seiner Abteilung. Um dieses Ziel zu erreichen, kann das Team auch auf die Unterstützung einer Psychologin zählen. «Wir müssen uns in die Nutzer der Software hineinversetzen. Und wir müssen wissen, wie wir die Anwender wirksam ansprechen können», so Hennig. Ebenfalls zum Team gehören eine Designerin und zwei Medieninformatikerinnen. Gemeinsam tüftelt das Team daran, Business Software erlebnisreicher zu gestalten.

Benjamin Anderegg arbeitet bei der Complecta GmbH, Agentur für Text und Konzept.

Fokus veränderte sich

«Während unser Fokus vor einigen Jahren noch auf der Usability – der Bedienbarkeit – lag, streben wir heute vermehrt das Benutzererlebnis – die User Experience – an», erläutert Hennig. Deshalb nenne sich die Abteilung «User Experience Abteilung» und nicht mehr wie bei der Gründung 2006 «Usability Team». Mit dieser Fokusänderung ist aber auch eine Herausforderung verknüpft: Einerseits wollen die Nutzer bei der Arbeit am Computer Spass haben. Andererseits handelt es sich bei den ELO-Produkten um Business Software. «Diese darf nicht zu verspielt sein», sagt Hennig. Und ergänzt, welche weitere Herausforderung sich seinem Team stellt: «Der einzelne Nutzer hat sich nicht persönlich für das Produkt entschieden. Es war eine Vorgabe seiner Vorgesetzten.» Umso wichtiger sei es, dass sich der Anwender mit der Software anfreunden könne. Das steigere die Arbeitsmotivation.



Abwechslungsreiche Arbeit: Die User Experience Abteilung von ELO arbeitet nicht nur am Computer, sondern auch viel mit Skizzen.

Tests mit Anwendern

Die Arbeit der User Experience Abteilung beginnt bei den Bedürfnissen der Anwender. Um die Ansprüche der Nutzer zu erfassen, stehen Hennig und seinem Team verschiedene Instrumente zur Verfügung. In Befragungen und Feldbeobachtungen, werden unterschiedliche Benutzer nach ihrer Meinung zum Design und zur Nutzerfreundlichkeit der ELO Software befragt. Rückmeldungen von Anwendern

erhält die User Experience Abteilung auch über in die Software integrierte Module, die den Nutzer zu einem Feedback einladen. «Das ist vergleichbar mit den Möglichkeiten, die etwa Microsoft seinen Nutzern für Rückmeldungen gibt», so Hennig. Weiter erhält das Team Anregungen von der ELO Akademie, in der Kunden den Umgang mit ELO Software üben können. Mit den Schulungsleitern der Akademie tauscht sich die User Experience Abteilung regelmässig darüber aus, wo die Nutzer am meisten Schwierigkeiten haben. Zudem geben Partner, welche die ELO Produkte verkaufen und in direktem Kontakt mit den Kunden stehen, die Rückmeldungen der Nutzer weiter.

Nachdem das Team mit diesen Instrumenten die Bedürfnisse der Nutzer erfasst hat, folgt die Phase der Ideenfindung. Da ist Kreativität gefragt, Anregungen holen sich die Tüftler auch intern. Was vor allem zählt, sind die Bedürfnisse der User – vom Design bis zur intuitiven Bedienbarkeit. Damit die Anwendung möglichst intuitiv ist, gilt es stets zu berücksichtigen, dass Menschen sich nicht sehr viel auf einmal merken können – es sei denn, die Informationen werden in Blöcke unterteilt, ideal sind vier oder weniger Elemente. Ein Beispiel dafür sind Telefonnummern oder die neuen IBAN Bankkontonummern. Weiter orientiert sich die User Experience Abteilung auch an Prinzipien und Gestaltungselementen, die den Anwendern allgemein bekannt sind. «Wir lehnen uns zum Beispiel an das Design von Microsoft an, versuchen aber gleichzeitig, unseren Produkten klare Wiederkennungsmerkmale zu verleihen», so Experte Hennig.

Neue Software testen

In der anschliessenden Testphase wird das Produkt optimiert. Dazu gehören Tests mit Anwendern. «Wir laden Nutzer ein, die den Kriterien unserer Zielgruppen möglichst genau entsprechen. Das sind jeweils zehn bis 20 Leute aus verschiedenen Branchen, mit mehr oder weniger IT-Vorwissen», so Hennig. Die Tests dauern etwa eine halbe Stunde, mehr ist nicht nötig. «Wir erkennen schnell, wo die getestete Software noch verbessert werden sollte», erzählt Hennig. Von der Planung und Einrichtung über die Durchführung bis hin zur Auswertung ist sein Team mehrere Tage mit den Tests beschäftigt.

Erlebnis als Ziel

«Ziel unserer Bemühungen ist ein möglichst angenehmes Nutzererlebnis für den Anwender», sagt Hennig. Sie müssten aber Acht darauf geben, nicht zu viel auf einmal zu revolutionieren. «Sonst schiessen wir über das Ziel hinaus.» Das Team sitzt nicht etwa von morgens bis abends vor dem Computer, sondern trifft sich oft für Besprechungen, fertigt Skizzen an, unterhält sich mit Partnern, führt Tests durch, tauscht sich an Veranstaltungen mit Anwendern aus usw. «Am besten gefällt mir an meiner Arbeit, dass ich etwas Neues kreieren kann», begründet Hennig die Freude an seinem Beruf. Er kommt ursprünglich aus der technischen Informatik und hat bei ELO in der Produktentwicklung angefangen. Mit dieser Abteilung arbeitet er in seiner heutigen Funktion sehr eng zusammen.

Dirk Hennig ist der Leiter der User Experience Abteilung von ELO.

Hennig rechnet damit, dass die User Experience in Zukunft noch wichtiger wird. So arbeiten er und sein Team bereits heute am Nutzererlebnis von morgen. «Da wollen wir uns aber noch nicht in die Karten blicken lassen», meint er. Denn schliesslich gehe es dabei um neue Ideen, die der Software von ELO Alleinstellungsmerkmale verleihen sollen. Die Anwender dürfen gespannt sein.

Damit sich eine Oberfläche intuitiv nutzen lässt, sollte sie nicht mehr als vier Elemente auf einmal zeigen. Es sei denn, die Informationen werden in Vierergruppen oder in kleinere Einheiten unterteilt.

ELO Digital Office AG
Industriestr. 50b
8304 Wallisellen
Tel. 043 544 39 00
Fax 043 544 39 19
info@elo.ch
www.elo.ch

Die grösste Herausforderung ist die Übersicht

Karina Ganobis, Zuständige für Marketing und Vertrieb bei der Infosystem AG in Zusammenarbeit mit Jürg Schwyn, Projektleiter bei Infosystem und Verantwortlicher für das Produkt Carat

In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis zwischen Unternehmen und Stammkundschaft immer mehr verändert. Es ist heute zunehmend schwierig geworden, seine Bestandskunden zu halten. Die Gründe sind vielfältig. Gerne wird der starke Konkurrenzdruck angeführt. Doch steckt wesentlich mehr dahinter. Wir leben in einem modernen Markt, der von Technologie und wissenschaftlicher Forschung geprägt ist. Innovationsstillstand ist tödlich.
Wir, die Infosystem AG mit Sitz in Wil/SG arbeiten seit nunmehr 18 Jahren mit unserem Kunden der «Swiss International Air Lines» zusammen. Die Swiss entstand 2002 aus der Crossair und den Überresten der Swissair. Seit März 2005 ist die Swiss eine unabhängige Tochtergesellschaft der Lufthansa Deutschland.

In einer langen Zusammenarbeit, wie dieser, konnten gemeinsam viele Hürden genommen werden. Auch die Zukunft möchte man zusammen gestalten, da das Wichtigste, der gemeinsame Erfolg, beflügelt.
Das Produkt, das durch die Infosystem in Zusammenarbeit mit Swiss entstand, behandelt die komplette Abrechnung des gebuchten Flugtickets, das heisst Abwicklungen und Vorgänge nach dem Kauf und der Reservierung. Das Produkt trägt den schönen Namen CARAT (Crossair Advanced Revenue Accounting Tool). Seitens der Swiss arbeiten derzeit 54 Mitarbeiter mit Carat. Das Kernteam besteht aus drei Personen, zwei Mitarbeiter sind seit 1996 dabei, was eine hohe Kontinuität bringt.

Der Projektstart

Im Sommer 1996 begann die Zusammenarbeit, deren Ursprung die Insolvenz des damaligen Dienstleisters hatte. Und hier stand man bereits vor der ersten Herausforderung oder auch Schwierigkeit. Die Neuaufsetzung mit dem eigenen Tool oder der Eintritt in ein bestehendes Projekt. Die richtige Herangehensweise muss sehr wohl überlegt sein. Die Entscheidung einer Neuaufsetzung ist bei so einem Umfang durchaus sinnvoll. Die Chance zusammen Prozesse und Lösungen zu erarbeiten bedingt einem grossen Knowhow-Aufbau auf beiden Seiten.

Nach dem Relaunch der Applikation fiel die Entscheidung die Software neu aufzusetzen. Ein Start von Grund auf ist oftmals der einfachere Weg, da durch das fehlende Knowhow zu anderen Implementierungen die Zeit oftmals knapp ist, um sich diesen Wissensrückstand aufzubauen. Der erste Erfolg konnte im Dezember des gleichen Jahres eingefahren werden, die ersten Komponenten hatten ihr Go-Live. Seither werden Prozesse optimiert, automatisiert und erweitert.

Spuren der Zeit

Wer die Entwicklung in der IT und die resultierende Elektronisierung beobachtet, stellt fest, dass sich das Verarbeiten von Daten stark geändert hat. Die Digitalisierung ist auf dem Vormarsch und das Papier wird zum wenig genutzten Gut. Die weitgehende Elektronisierung der Daten und die lebendige Airline Branche fordern kontinuierliche Weiterentwicklungen. Dabei entstehen komplexe Regelwerke und eine Vielfalt an Programmen, Berechnungen und Prozessen.
Selten ist man als IT-Dienstleister der alleinige Platzhirsch. Somit ist eine Kommunikationsfähigkeit zu weiteren Anbietern eine Grundvoraussetzung, nicht nur in der Datenübergabe sondern auch zwischenmenschlich. Um das Produkt CARAT gibt es circa 60 Schnittstellen. Dabei liegt die Schwierigkeit und Challange darin, diese 60 Schnittstellen kooperativ und flexibel zu gestalten. Selten bekommt man eine solche Chance. Die Zusammenarbeit mit weiteren Anbietern und deren Produkten baut einen enormen Erfahrungswert und vor allem Wissen auf. Standardformate, Übergabe der Daten, richtige Weiterverarbeitung, Rückmeldungen und vieles mehr.
Bei einem Kunden wie Swiss, dessen IT-Landschaft gross und komplex ist, muss der Technologiewandel mitziehen und berücksichtig werden. Viele Komponenten hängen zusammen und arbeiten einander zu. Die Anzahl der Schnittstellen ist schon eine Herausforderung, hinzukommend ist die sehr unterschiedliche Datenqualität. Egal in welchem Unternehmen, Daten unter die

Lupe genommen werden, selten ist das Ergebnis befriedigend. Zwar können wir mittlerweile immer besser immer schlechtere Daten verarbeiten, aber das ist nicht die Idee. Um diese auf den gleichen Stand anzuheben, muss zwischen guten und schlechten, bzw. zwischen qualitativ hochwertigen und qualitativ niederwertigen Daten unterscheiden werden. Jedoch ist dies mit einem hohen Zeitfaktor verbunden.
Über die vielen Jahre ergriff man die Chancen und wuchs mit der Technologie und den neuen Möglichkeiten. Es ergaben sich viele Optimierungen und Verbesserungen.

Der Hintergrund

Jeder von uns, der ein Flugticket online oder im Reisebüro gebucht hat, kann mittlerweile zwischen verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten wählen. 30 verschiedenen Modalitäten werden seitens der Fluggesellschaften angeboten, darunter Cash, CC, Voucher, Staff, Invoice, Reka, Exchange und viele weitere. Auch Interlining muss abgedeckt und im System verarbeitet und verrechnet werden. Interlining bezeichnet im Luftverkehr die Kooperation zweier Fluggesellschaften. Durch eine bilaterale Vereinbarung werden die Flugtickets der anderen Fluggesellschaft akzeptiert. Dadurch können die teilnehmenden Fluggesellschaften sowohl ihre eigenen, wie auch die betreffenden Flüge des Partners vermarkten. Dies ermöglicht einerseits den beiden Fluggesellschaften die Erweiterung ihres Angebots um die Flugziele der anderen Fluggesellschaft und andererseits den Fluggästen zusätzliche Umsteigeverbindungen. Im Gegensatz zum Codesharing werden jedoch alle Flüge unter dem Airline Code der tatsächlichen Fluggesellschaft durchgeführt. Codesharing ist eine andere Form des Interlining. Hinzukommen Taxen, Reporting und Inkasso durch Airlines. Die Liste der Anforderungen welche gedeckt werden müssen ist lang.

Die Gegenwart

Bei einem Projekt dieser Grössenordnung und der Länge stösst man immer wieder auf Herausforderungen, welche sich als Resümee der Zeit outen. Einige davon tauchen in kurzlebigen Projekten in dieser Form nicht auf. Zum Beispiel Technologiewandel, Änderungen in Zahlungsmodalitäten oder Verbesserung/ Änderung von Programmiersprachen. Dies sind alles Zeitfaktoren, welche sich im Laufe einer bestimmten Phase entwickeln und nicht von nun auf gleich ersichtlich sind.
Das alles zusammen stellt hohe Bedingungen an das Tool, welches jedes Details des Tickets erfassen, verarbeiten und in richtiger Form weitergeben muss.
In den letzten 18 Jahren sah man sich auch Ablösungsversuchen gegenüber, welche aber alle abgewandt werden konnten. Einen wichtigen Vorteil den die Infosystem AG gegenüber dem Mitbewerber hat, ist das Knowhow. Über diese vielen Jahre entwickelt sich ein Blick für das Wesentliche in der Flugbranche. Man wird zum «Szenekenner». Dieses Fachwissen wird auch seitens des Kunden geschätzt.
Somit kann man rückblickend nach 18 Jahre sagen, dass die mit Abstand grössten Herausforderungen der Blick, die Sicht und das Verständnis für diese komplexe Struktur, diese Prozesse und dieses Business sind.

Die Zukunft

In die Zukunft blickend wird man immer wieder vor den gleichen Aufgaben stehen. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung fordert nun mal den Preis der Zeit: Neue Technologien, schnellere Bearbeitungsprogramme, optimierte Prozesse und grosse Datenbanken.
Man ist bereit diesen Weg zu gehen, da die Vergangenheit einen stärkt und prägt.

Projekt: CARAT (Crossair Advanced Revenue Accounting Tool)
Branche des Kunden: Fluggesellschaft
Ziel/Aufgabenstellung: Abrechnung des Flugtickets
Umfang: 54 Anwender
Software/Hardware: performis® ERP + Individualentwicklung
Zeitrahmen: Sommer 1996 – heute (stetige Weiterentwicklung)
Dienstleister: Infosystem AG

BLOCK FAKTEN SWISS

- 8’250 Mitarbeiter(innen) - Boden 3’287 / Luft 4’963
- 90 Flugzeuge, die 84 Strecken bedienen
- 146’436 Flüge (2013)
- 15’968’833 transportierte Fluggäste (2013)

BLOCK:

- 18.7 Mio Coupons werden pro Jahr verarbeitet
- 8.2 Mio Flugdokumente die von Swiss verkauft werden
- Swiss hat ca. 4 Milliarden SFr. Umsatz pro Monat der über CARAT läuft

INFOBOX:

Derzeit laufen 55 .Net- Programme, 150 Visual Basic 6 – Programme, 370 PL/SQLs, 460 Tabellen, vier TeraByte Datenbankvolumen und das noch mit 60 Schnittstellen, zuzüglich bedarf es diversen Korrekturprogrammen, welche automatisch oder manuell Datenkorrekturen vornehmen.

Infosystem AG
Bronschhoferstrasse 31
9500 Wil / SG
Tel. 071 913 67 67
Fax 071 913 67 20
info@infosystem.ch
www.infosystem.ch

Erste USV Anlage im neuen Kleid

Seit Anfang Juni tritt die Newave Energy AG im neuen Kleid der ABB auf. Die erste USV Anlage in dem neuen Brand für den Schweizer Markt wurde erstmals nach Baden geliefert.

Die innovativen Produkte von Newave tragen nun das ABB-Logo. Die erste Anlage für den Schweizer Markt mit dem ABB Logo wurde erstmals am 25. Juni 2014 vom Werk der Newave in Quartino zum Verkaufs-und Servicestandort nach Baden geliefert.
Das dreiphasige USV Standgerät PowerScale ist für den Schweizer Kunde Saber Swiss Quality Paper AG in Balsthal.
Newave ist überzeugt von Schweizer Qualität und produziert seit 20 Jahren in Quartino im Tessin. Ganz der Energieeffizienz verpflichtet, verringern ihre Anlagen, mit dem branchenweit höchsten Wirkungsgrad, die Umweltbelastung nachhaltig.
Die Saber Swiss Quality Paper AG ersetzt ihre bestehende Anlage mit einem USV System der Newave Energy AG. Die PowerScale welche bei dem Unternehmen mit einer Leistung von 15 kVA

PowerScale im neuen Kleid

eingesetzt wird, ist eine neue Generation der transformatorlosen USV.

Da Kosteneinsparungen und eine Systembetriebszeit von 100% höchste Priorität haben, bietet PowerScale die geringsten Betriebskosten dank Energieeffizienz, flexibler Skalierbarkeit, höchster Verfügbarkeit und einfacher Wartung.
Die PowerScale All-in-one-USV beinhaltet einen echten Online-Doppelwandler (VFI = spannungs- und frequenzunabhängig), einen manuellen Service-Bypasseine flexible Batteriespannung und zudem Platz für integrierte Batterien.

ÜBER NEWAVE

Die Newave Energy AG gehört seit dem 27. Februar 2012 zur ABB-Gruppe. Das Unternehmen ist sowohl der führende Hersteller von trafolosen dreiphasigen USV-Anlagen als auch technologisch führend bei modularen USV-Systemen. Newave-Kunden schützen so ihre kritischen Anwendungen vor Datenverlusten und vermeiden Systemausfälle.

Innovation, Qualität und Benutzerfreundlichkeit sind die Hauptmerkmale der Newave-Power-Protection-Produkte. Das Produktprogramm umfasst hochverfügbare und energieeffiziente Standgeräte sowie modulare unterbrechungsfreie Stromversorgungen von 800 Watt bis zu einer Abgabeleistung von 5 Megawatt.
achhaltig verringert werden kann.

Newave Energy AG
ABB Power Protection / Newave
Brown Boveri Platz 3
5400 Baden
Tel. 043 317 71 11
Fax 043 317 44 20
www.newavenergy.ch

Herkömmlicher Passwortschutz reicht nicht mehr

Kürzlich stahlen Hacker fast fünf Millionen Google-Mail-Passwörter und veröffentlichten diese im Netz. Meldungen wie diese zeigen, dass herkömmlicher Passwortschutz alleine nicht mehr ausreicht.

Für den Netzwerkzugriff ist ein Passwort alleine meist zu unsicher. Dies belegen aktuelle Schlagzeilen, die von millionenfach gehackten Passwörtern berichten. Solche Diebstähle können insbesondere Unternehmen im Ernstfall extrem schaden. Viele Unternehmen setzen bereits auf die Zwei-Faktor-Authentifizierung, greifen jedoch noch auf die nachweislich umständliche Token-Methode zurück. Hier müssen Angestellte beim Login nicht nur ihren Benutzernamen und das Passwort/PIN eingeben, sondern sich zusätzlich mittels physischem Token legitimieren, z.B. via Smartcard. Dieses Gerät müssen Anwender für den Netzwerkzugang immer zusätzlich bei sich tragen.

SecurEnvoy war diese Authentifizierungsmethode zu unflexibel. Zudem sollten die Kosten für physische Token minimiert werden. Man entwickelte eine Technologie, bei der das Smartphone, was nahezu jeder Mensch immer zur Hand hat, als Token dient. Nutzer sind mit SecurEnvoy in der Lage, den zur Authentifizierung benötigten Passcode per SMS, E-Mail, Voice Call oder Soft Token-App anzufordern. Als weitere Möglichkeit kommt nun eine neue Offline-Funktion dazu: «One Swipe».

www.secureenvoy.de

ALLES AUS EINER...

- SCAN
- PRINT
- COPY
- FAX

SPAREFFEKT BIS ZU 25%

Schnell, effizient und kostengünstig.

Zusammen mit Ihnen analysieren wir Ihre bestehende Systeme, erarbeiten Ihre massgeschneiderte Lösung und begleiten Sie fortan mit einem professionellen Support.

TOGETHER INFORMATION

TOSHIBA
Leading Innovation >>>

TOSHIBA TEC SWITZERLAND AG
HEROSTRASSE 7, CH-8048 ZÜRICH
TEL. 044 439 71 71, INFO@TOSHIBATEC.CH
WWW.TOSHIBATEC.CH

Mehr Sicherheit und Datenschutz nun auch für iOS-Geräte

Die Gefahren, denen Anwender im Internet ausgesetzt sind, werden immer zahlreicher und anspruchsvoller. Immer stärker sind davon auch die Besitzer mobiler Endgeräte betroffen, denn die Verkaufszahlen der Smartphones und Tablet-PCs übersteigen inzwischen die der klassischen PCs. Weil die Benutzer beim Zugriff auf ihre verschiedenen Profile immer öfter zwischen mobilen Geräten und dem Rechner am Arbeitsplatz oder zuhause wechseln, sind Lösungen gefragt, die Schutz unabhängig vom gerade genutzten Gerät bieten. Deswegen sorgt die ab sofort verfügbare Lösung «Trend Micro Security 2015» für mehr Sicherheit und Datenschutz bei PCs, Mac-, Android- und nun auch iOS-Geräten. Und dank des integrierten Passwortgenerators wird eine der grössten Gefahren beseitigt: Die (Mehrfach-)Verwendung unsicherer Passwörter.

«Trend Micro Security 2015» schützt Anwender davor, gefährliche Online-Aktivitäten auszuführen. Die Lösung schützt nicht nur vor Viren, Würmern, Trojanern und Web-Bedrohungen, sie identifiziert und blockiert auch gefährliche Links auf Websites, in sozialen Netzwerken, E-Mails und Instant-Messaging-Nachrichten. Sie erkennt zudem Spam-E-Mails mit Phishing-Versuchen, welche die Benutzer zur Preisgabe privater Daten verleiten sollen. Wie gross die Gefahren wirklich sind, belegt eine aktuelle Umfrage von Trend Micro. Sie zeigt, wie riskant sich Anwender im Internet verhalten, wenn sie beispielsweise verdächtige Websites aufrufen oder Apps den Zugriff auf Informationen aus ihren Social-Media-Profilen erlauben. 40 Prozent der Befragten schützen ihre mobilen Geräte wie Smartphones oder Tablets nicht mit einem Passwort, 28 Prozent lassen mobile Apps auf ihre Social-Media-Profile zugreifen. Zehn Prozent glauben, bereits eine schädliche App auf ihr Gerät heruntergeladen zu haben. Und während sogar drei Viertel (74 Prozent) Bedenken zeigten, personenbezogene Daten über soziale Medien auszutauschen, haben 60 Prozent schon einmal einen Beitrag wieder aus sozialen Medien entfernt, weil sie Konsequenzen für ihr persönliches Leben fürchteten (Quelle: Online-Umfrage von Cint USA im August 2014 unter 2.028 Anwendern).

www.Trendmicro.de

CTOUCH®
Innovative & clevere Touch Lösungen

- Anti-Reflex Sicherheitsglas
- Einschub-PC
- Kristallklarer Sound
- Flexible Montage
- Full HD und 4K (84“)

stilus novisgroup
www.stilus.ch
info@stilus.ch
+41 (0) 43 355 75 00

USV-Parallel-betrieb

XANTO S 6000 ist das Ergebnis der konsequenten Weiterentwicklung bewährter ONLINE USV-Konzepte. Die USV vereint die Wünsche und Anforderungen der Anwender mit dem aktuellen Stand der Technik. Und das zum unschlagbaren Preis. Als eine der wenigen USV-Anlagen im Markt bietet XANTOS 6000 absolute Vollausstattung. Besonders beliebt ist ihr serienmässiger Parallelbetrieb für Redundanz oder zur Leistungssteigerung.

Redundanzbetrieb von zwei XANTO S 6000

Solange die Versorgungsspannung vorhanden ist, erfolgt im Redundanzbetrieb ein Load Sharing. Hierbei werden zwei XANTO S 6000 mit maximal 50% ihrer Nennleistung belastet. Bei Ausfall einer XANTO S 6000 übernimmt die andere USV unmittelbar und unterbrechungsfrei. Diese Anwendung wird häufig zur redundanten Energieversorgung von Switchen oder aktiven Komponenten verwendet, die über kein internes redundantes Netzteil verfügen.

Skalierbare Leistung für zukünftige Erweiterung

Steigt der Energiebedarf der Anwendung, so können zur Leistungssteigerung ebenfalls zwei XANTOS 6000 parallel geschaltet werden. Auch nachträglich und ohne Abschalten der Last. Eine typische Anwendung für die Skalierbarkeit ist die Systemerweiterung zu einem späteren Zeitpunkt. Nach Installation der zweiten XANTO S 6000 arbeiten wie beim Redundanzbetrieb zunächst beide USV-Anlagen mit einem Load Sharing. Übersteigt die abgegebene Leistung den Grenzwert von 50% jeder einzelnen USV-Anlage, so wechselt XANTO S automatisch vom Redundanzbetrieb zur Leistungssteigerung. Redundanz und Leistungssteigerung werden über die serienmässige Parallelschnittstelle ausgeführt.

Zusätzliche Kosten für Hardware und Installation fallen nicht an. Es genügt, beide USV -Anlagen mit dem im Lieferumfang enthaltenen Kabel zu verbinden. Die Parallelschnittstelle für Redundanz oder Leistungssteigerung ist übrigens auch bei den Modellen mit 10.000VA und 20.000VA verfügbar.

OKI

Höchste Effizienz für Ihr Büro

OKI MC700 Serie

Die A4-Multifunktionsdrucker der MC700 Serie bieten Ihnen die Tools, um Ressourcen innerhalb Ihres Unternehmens optimal zu nutzen und verbessern dabei die Kommunikation und den Dokumenten-Workflow durch die integrierte und offene Systemplattform sXP (smart Extendable Plattform). Die Kombination aus Drucker, Kopierer, Scanner, Fax und Hefter in einem leistungsstarken, ergonomischen System sorgt für effizientes und sicheres Dokumentenmanagement und eine zuverlässige Dokumentenausgabe.

Überzeugen Sie sich bei einem autorisierten Fachhändler oder kontaktieren Sie uns direkt über www.oki.ch

ICT-Verkabelung – oft unterschätzt

Dätwyler auf der TeleNetfair 2014

Mit dem Messemotto «ICT-Verkabelung – oft unterschätzt» weist Dätwyler darauf hin, dass die Planung und Auswahl der passiven Verkabelungssysteme im Unternehmen ebenso wichtig ist wie die der aktiven IT-Geräte und geschäftskritischen Anwendungen. Dies gilt für lokale Netzwerke wie auch fürs Datacenter.

Dätwyler zeigt leistungsfähige Office-Verkabelungssysteme in Kupfer- und Glasfasertechnik

Eine professionelle Planung von ICT-Netzwerken trägt dazu bei, die Investitionskosten zu senken und Folgekosten in der Zukunft zu vermeiden. Gut geplante, hochwertige Verkabelungssysteme in Kupfer- und Glasfasertechnik sorgen langfristig für einen reibungslosen Betrieb – selbst im dynamischen Datacenter-Umfeld. Details dazu und einen spannenden Vergleich mit dem menschlichen Nervensystem bietet Dr. Jonas Greutert, Leiter Vertriebsgesellschaft Schweiz, am 22.10. ab 13:30 Uhr im Konferenzraum der TeleNetfair.

Office-Systeme in Kupfer- und Glasfasertechnik

Am Messestand 4.32 stellt Dätwyler massgeschneiderte, zukunftssichere Lösungen für ICT-Netzwerke in Unternehmen vor. Dazu zählen die bewährten Klasse E-, E_A, F- und F_A-Systeme in Kupfer- und Glasfasertechnik für die Universelle Kommunikationsverkabelung.

Vor allem aber sind viele Innovationen für die Datacenter-Verkabelung zu sehen. Dies sind die 40G-geeigneten Kategorie-8.2-Kupferkabel und die optisch und technisch aufgewertete, um viele Produkte erweiterte Plug-and-go-Glasfaserlösung «Dätwyler Datacenter Solution».

Datacenter Solution weiter ausgebaut

Mit dieser Lösung lassen sich höchste Packungsdichten realisieren – auf 3HE z.B. bis zu 288 Fasern mit LCD-Anschlüssen oder bis zu 1728 Fasern mit den neuen 12-fach-MTP-Frontplatten. Die vorkonfektionierten Moduleinschübe sind nun in den Varianten MTP-auLCQ, MTP-auf-LSH und MTP-auf-LCD lieferbar – weitere Modelle werden folgen. Dätwyler bietet für alle Einschübe zudem eine grössere Auswahl an Polaritätsmethoden an. Im Falle einer Migration auf 40G oder 100G werden die Einschübe durch Frontplatten mit MTP-Adaptern ersetzt. In Kürze sind für alle Frontplattenvarianten auch Breakout-Module erhältlich, die sich nahtlos in das modulare Konzept der Dätwyler Lösung einfügen. Abgerundet wird das Angebot durch Fanout-, Mini-Breakout- und Patchkabel, durch robustere Universalkabel, sowie durch Bündelader-Aufteilboxen und Rangierwannen.

Vorträge und Live-Demos

Einflüsse, Entscheidungskriterien und Erfolgsfaktoren zukunftssicherer Datacenter-Verkabelungen und neue Fabric-Designs sind die Vortragsthemen von Pius Albisser, Senior Engineer Data Centre Solutions, am 23.10. um 11:00 und 13:45 Uhr im Konferenzraum.

Vor- und nachmittags sind am Dätwyler Stand je zwei verschiedene Live-Demos mit Testmessungen zu sehen. Eine zeigt einen Übertragungskanal aus Dätwylers neuen Daten- und Flex-Kabeln der Kategorie 8.2 mit ARJ45-Steckern (A = Augmented). Die andere stellt die Leistungsfähigkeit der «Datacenter Solution» dar. Interessierte können spannende Tests mit echtem Daten-Traffic erleben.

Halle 4, Stand 4.32

Dätwyler Cabling Solutions AG
Gotthardstrasse 31
6460 Altdorf
Tel. 041 875 12 68
Fax 041 875 19 86
info.cabling.ch@datwyler.com
www.cabling.datwyler.com

Der Weg zum Smart Home

Botnet

Ein Begriff aus der Computerwelt schleicht sich langsam in die Welt der Gebäudeautomation. Mit diesem Angriffsszenario ist laut Dr. Steffen Wendzel von der Bonner Abteilung «Cyber Defense» des Fraunhofer-Instituts für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE in Wachtberg zu rechnen. Der Forscher ist Experte für die Hackermethode und hat sie zusammen mit Viviane Zwanger und Prof. Dr. Michael Meier unter die Lupe genommen. Angreifer infiltrieren dabei mehrere Rechner – Bots (von engl. robots) – ohne die Kenntnis ihrer Eigentümer, schliessen sie zu Netzen (engl. nets) zusammen und missbrauchen sie für Computerattacken. Die Forscher untersuchten, was es aktuell noch gar nicht gibt: Angriffe durch Botnets auf «Smart Homes», mit dem Internet vernetzte Gebäude bzw. Gebäudefunktionen. Das Ergebnis: Die Bedrohung ist real, über das Internet gesteuerte Rollläden, Heizungen oder Schliesssysteme können für derartige Attacken genutzt werden. «Unsere Experimente im Labor zeigten, dass Gebäude-IT nicht ausreichend gegenüber Angriffen aus dem Internet geschützt ist. Ihre Netzwerkkomponenten können als Botnet missbraucht werden», so Wendzel. Der Hacker hat es dabei nicht wie bisher auf PCs abgesehen, sondern auf diejenigen Komponenten der Gebäudeautomation, die Häuser mit dem Internet verbinden. Das sind im Gebäude verbaute, kleine Kästchen, die ähnlich wie Router für den Heimcomputer aussehen und funktionieren. «Sie sind jedoch sehr einfach aufgebaut, können nur schwer aktualisiert werden und weisen Sicherheitslücken auf. Die Kommunikationsprotokolle, die sie nutzen, sind veraltet», so Wendzel.

www.frauenhofer.de

Unterbrechungsfreie Stromversorgung USV.
Produkte, Know-how, Service: Bei CTA stimmt alles!

Bern · Zug
CTA Energy Systems AG
Hunzikenstrasse 2
3110 Münsingen
Telefon 031 720 15 50
www.usv.ch info@usv.ch

usv.ch

CTA Energy Systems

Mobile Arbeitsformen mit Spielregeln

Andrej Golob, Head of Workspace and Collaboration bei Swisscom Enterprise Customers

Geräte und Anwendungen, die als Trends zuerst das private Umfeld erobert haben, halten aufgrund ihrer Beliebtheit auch im Unternehmen Einzug, wo sie neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit ermöglichen. Damit sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber von den technologischen Errungenschaften profitieren können, braucht es klare Spielregeln.

Smartphones, Tablets, Applikationen oder Online-Dienste wie Skype & Co. haben die zwischenmenschliche Kommunikation verändert. Nicht nur im privaten Umfeld, sondern vermehrt auch in der Arbeitswelt, wo moderne Technologien immer häufiger zum Einsatz kommen. Mitunter weil Mitarbeitende neue Ansprüche an ihre Arbeitgeber stellen. Sie wollen sich nicht mehr auf E-Mail und Telefonhörer beschränken müssen, sondern dieselben Kommunikationsmittel verwenden, die sie auch in ihrer Freizeit nutzen. Dabei möchten sie von den positiven Nebeneffekten profitieren, die moderne Kommunikationslösungen herbeiführen: Flexible und mobile Arbeitsmodelle sowie effizientere Kommunikation und Zusammenarbeit.

Mitarbeitende wollen ihren Arbeitsalltag flexibler gestalten, um so Berufs- und Privatleben einfacher unter einen Hut zu bringen. Die Forderung ist nicht ganz neu. Schon heute profitieren eine Million Angestellte in der Schweiz von flexiblen Arbeitsmodellen; davon arbeitet jeder vierte regelmässig auch von zu Hause aus. Pro Jahr werden in der Schweiz über 40 Millionen Arbeitsstunden im Home-Office geleistet. Mit dem Aufkommen von modernen Kommunikationslösungen hat der Anspruch, flexibel arbeiten zu können, zusätzlichen Aufwind erhalten.

Von Mobile-Applikationen zu Cloud Computing

Kommunikationslösungen gibt es in unterschiedlichen Ausführungen – eine Patentlösung hingegen nicht. Stattdessen lassen sich individuelle Pakete schnüren, die sich an die Unternehmensgrösse, den Bedürfnissen der Mitarbeitenden und deren Mobilitätsverhalten, der Beziehung zu Kunden und Partnern sowie der bestehenden IT- und Kommunikationsinfrastruktur richten. Ein Start-up beispielsweise verfügt meist nicht über die Mittel und die Zeit, in eine eigene IT-Infrastruktur zu investieren. Für sie ist es jedoch essenziell, erreichbar zu sein und sich untereinander, mit Partnern oder Kunden austauschen zu können. So entscheiden sich viele Start-ups für Cloud-basierte Applikationen. Diese vereinfachen beispielsweise die Textverarbeitung, Buchhaltung oder das Marketing, aber auch die Zusammenarbeit im Team. Weiter können die Anwendungen von jedem mobilen Gerät aus bedient werden und passen damit optimal in den flexiblen Arbeitsalltag.

KMU hingegen, die feste Organisationsstrukturen, grössere Teams oder mehrere Filialen aufweisen, sollten ihre Gedanken nicht nur um Applikationen kreisen lassen, sondern einer umfassenderen Collaboration-Infrastruktur Beachtung schenken. Cloud Computing ist sicherlich eine Lösung, die rasch in Betracht gezogen wird. Dabei handelt es sich um Infrastruktur oder Software, die das KMU nicht selbst aufbaut respektive entwickelt, sondern von einem ICT-Anbieter zu einem monatlichen Fixpreis bezieht. Der Vorteil hierbei ist, dass die Services skalierbar sind und bei veränderten Rahmenbedingungen rasch angepasst werden können.

Jedes dritte Unternehmen setzt auf UCC

Je umfangreicher die Anforderungen an die Zusammenarbeit, desto eher wird das Unternehmen zum Schluss gelangen, dass eine «Unified Commu-

Die richtige Balance ist matchentscheidend beim flexiblen, mobilen Arbeiten.

nication and Collaboration» (UCC)-Lösung die Bedürfnisse am besten abdeckt. Diese verbindet sämtliche Kommunikationsmittel wie Telefonie, E-Mail, Kalender, Videokonferenzen, Desktop-Sharing, virtuelle Arbeitsumgebungen oder Instant Messaging auf einer Plattform. UCC gehört seit mehreren Jahren zu den wichtigsten IT-Trends. So nutzt bereits fast ein Drittel der Schweizer Unternehmen UCC-Lösungen, wie aus einer aktuellen Untersuchung des Schaffhauser Marktforschers MSM Research hervorgeht. Allein in der Schweiz betrug das Volumen des UCC-Marktes rund 500 Millionen Franken im vergangenen Jahr.

Lange lag der Fokus von UCC-Anwendern auf der Ablösung der traditionellen Unternehmenstelefonie. Unterdessen widmen Unternehmen dem zweiten «C», der «Collaboration», weitaus mehr Aufmerksamkeit. Denn das Potenzial ist riesig und zielt auf das steigende Bedürfnis nach Flexibilität und Mobilität. So kommen beispielsweise virtuelle Arbeitsumgebungen zum Einsatz, auf denen Dokumente, Newsfeeds und Aufgaben verwaltet, geteilt und berechtigten Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Weil die Dateien nicht auf lokalen Servern sondern in der Cloud gespeichert sind, können sie von Mitarbeitenden von überall, jederzeit und mit jedem Endgerät aufgerufen, bearbeitet oder geteilt werden.

Die Einführung von Kommunikations- und Kollaborationslösungen revolutioniert die Art und Weise, wie Mitarbeitende zusammenarbeiten und kommunizieren. UCC-Projekte lassen sich nicht von heute auf morgen umsetzen. Sie müssen gut geplant, vom Management zu 100 Prozent unterstützt, von den Mitarbeitenden getragen und von Spezialisten begleitet werden.

Schutz vor ständiger Erreichbarkeit

Einige Unternehmen und insbesondere Vorgesetzte tun sich weiterhin schwer damit, die richtige Balance zwischen Vertrauen und Kontrolle zu finden bei der Einführung von mobilen Arbeitsformen und Home-Office. Die Ansichten gehen bei dieser Frage weit auseinander, doch gilt allgemein die Regel: Je mehr sich Personen überwacht fühlen, desto unselbstständiger agieren sie. Wird den Mitarbeitenden stattdessen Freiraum gewährt, ihren Arbeitsalltag zu gestalten, fühlen sie sich als wichtiges Glied im gesamten Arbeitsprozess und übernehmen automatisch mehr Selbstverantwortung. Eine von Swisscom und SBB initiierte Studie hat zudem ergeben, dass 40 Prozent der Mitarbeitenden mehr und bessere Arbeit leisten, wenn sie flexibel arbeiten können. Die Übrigen leisten gleich viel respektive gute Arbeit wie sonst.

Flexible Arbeitsformen überfordern allerdings nicht nur das Management, sondern teilweise auch die Angestellten selbst. Denn die Verlockung ist gross, auch in der Freizeit liegengelassene Arbeiten zu erledigen. Die Grenzen zwischen Privat- und Berufsleben werden fliessend: E-Mails nach dem Abendessen, Dokumente überarbeiten vor dem Schlafengehen, Termine prüfen vor dem Frühstück. Dies erhöht zum einen die Produktivität, da dank kürzerer Reaktionszeiten der Arbeitsfluss anderer Mitarbeiter nicht ins Stocken gerät. Zum anderen birgt es die Gefahr, dass sich Mitarbeitende dadurch gezwungen sehen, permanent erreichbar zu sein. Gerade in Unternehmen ohne Präsenzpflichten und starren Arbeitszeiten braucht es sowohl Eigenverantwortung als auch klare Absprachen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Dies um die Erwartungen auf beiden Seiten abzustecken. Dabei geht es vor allem um die Befähigung zur Selbstorganisation sowie die Einhaltung vereinbarter Offline-Zeiten. Nebst Spielregeln, die vom Unternehmen vorgegeben sind, bieten Abmachungen im Team einen zusätzlichen Orientierungs-Rahmen. Unter diesen Bedingungen wird es allen Mitarbeitenden gelingen, den richtigen Umgang mit Kommunikations- und Kollaborationslösungen zu erlernen und von den Möglichkeiten einer flexiblen und mobilen Arbeitsgestaltung zu profitieren.

Swisscom AG
Alte Tiefenaustrasse 6
3050 Bern
Tel. 0800 800 800
contact.center@swisscom.com
www.swisscom.ch

USV-Systeme
für besondere Ansprüche

Führend in der Energieeffizienz, ist die unterbrechungsfreie Stromversorgung der Newave Energy nicht nur umweltfreundlich, sondern auch betriebskostenschonend. Um mehr Leistung zu erhalten, ergänzen Sie Ihre USV- Anlage ganz einfach mit einem weiteren Modul – dazu ist nicht einmal ein Abschalten der Systeme nötig. Erfahren Sie mehr unter: www.abb.ch/ups

Newave Energy AG
Power Protection / Newave
Brown Boveri Platz 3
CH-5400 Baden
Tel. +41 58 586 01 01

Niederlassung:
Power Protection / Newave
Am Wald 36
2504 Biel

Power and productivity for a better world™ ABB

Die 7. TeleNetfair öffnet vom 21.-23.Oktober 2014 in der Messe Luzern die Tore.

TeleNetfair 2014 – Trends und innovative Lösungen

Die Fachmesse hat sich als Infodrehscheibe für Netzwerker, Telematiker, Systemtechniker, Systemadministratoren, Gebäudeleittechniker und Installateure etabliert. Keine andere Fachmesse in Europa fokussiert sich so klar auf die Netzwerktechnik wie die TeleNetfair in Luzern! Konsequent werden die Aussteller darauf geprüft, ob sie wirklich zu den sechs Hauptbereichen: Telematik, Netzwerke, Gebäudeautomation, System-Integration, Messtechnik oder Verkabelung gehören. Bereits bis heute sind über 80 % der Ausstellungsfläche in den Hallen 3 und 4 durch namhafte Aussteller belegt. Als Hauptsponsoren setzen Dätwyler Cabeling Solutions und die Alltron AG ein Zeichen. Als Co-Sponsoren unterstützen Brüco Swiss AG, Diamond AG. TE Conectivity, Kuster Netcom AG und Huber + Suhner AG die Messe. Das Patronat hat wiederum die Hochschule Luzern - Technik & Architektur mit der Cisco Akademie.

Mehr als nur Kabel und Stecker

Längst ist die TeleNetfair nicht mehr nur eine Messe für Kabel und Stecker. Das Themenspektrum zeigt heute Gesamtlösungen für elektrische und ICT-Infrastrukturen von Zweckgebäuden, Datacentern, Sicherheit, Elektro, Smart Home sowie für FTTx.

Der Bedarf an leistungsstarken Verkabelungssystemen für Unternehmen, aber auch im privaten Bereich steigt stetig. Gefragt sind zukunftsorientierte Verkabelungen in Kupfer- und Glasfasertechnik. Cloud-Anwendungen, moderne Kollaborationsplattformen, Videointegration und Soziale Medien oder Themen wie Big Data, Bring your own Device (BYOD) verlangen nach leistungsstarker, abhör- und ausfallsicherer Netzwerk- und Datacenter-Infrastrukturen. Im Bereich ICT-Netzwerke decken die Neuheiten das ganze Spektrum ab, von LANs über drahtlose Netzwerke bis zur Datacenter-Verkabelung.

Praxisbeispiele und Fachvorträge

Nebst den Neuheiten und Trends, werden Anwendungsbeispiele und Lösungsansätze sowie viele Produkt- und Dienstleistungen gezeigt. Die Messe wird durchpraxisbezogene Fachvorträge von hochkarätigen Referenten zu aktuellen Themen wie FTTH, Netzwerk-Infrastruktur, Gebäudeautomation, Smart Grid und vieles mehr bereichert. Gross geschrieben wir auch wieder das Netzwerken. Wer in Sachen Netzwerke-, Telematik und Gebäudeautomation die Trends setzt, trifft zwischen dem 21. und dem 23. Oktober 2014 in Luzern all jene, die wissen wollen und müssen, was die Branche zu bieten hat. Gratistickets unter: www.telenetfair.ch

TeleNet fair
Telematik . Netzwerke . Gebäudeautomation
Integration . Messtechnik . Verkabelung
www.telenetfair.ch

TeleNetfair by fair2allGmbH
Sihlbruggstrasse 105
6340 Baar
Tel. 071 744 94 90
Fax 071 744 94 91
info@fair2all.ch
www.telenetfair.ch

Conteg – Effizienz und Sicherheit in Rechenzentren

Conteg hat sich auf die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Stahlblechprodukten für den Netzwerk und Telekommunikationsmarkt spezialisiert. Neben einem grösseren Angebot stehen Kunden mit Conteg qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen zur Verfügung.

PREMIUM Kabelschränke RDF 9

Der PREMIUM Kabelschrank RDF ist speziell für den Einsatz in Rechenzentren, Geräteräumen und Netzwerk- oder Telekom-Räumen entwickelt. Ausserdem ist der RDF-Schrank voll kompatibel mit allen Kühleinheiten aus dem Programm für gezielte Kühlung und für den Einsatz mit den Klimaeinheiten für die Dach- und Wandmontage vorbereitet.

Durch die flexiblen Konfigurationsmöglichkeiten des PREMIUM Kabelschranks RDF sind massgeschneiderte Lösungen in Bezug auf Menge, Lage und Typ der Kabeleinführungen möglich. Der Kabelschrank RDF ist mit zahlreichen Türen, Seiten-/Rückwänden und Schlossausführungen erhältlich und für die Conteg-Produkte für die Luftstromoptimierung geeignet.

Die Installation der RDF-Schränke wird durch fortschrittliche Kabelführungssysteme wie High Density Wire Management und OptiWay ergänzt, die die durchdachte, zuverlässige Kabelführung gewährleisten

Hauptnutzen der Premium Server- oder Kabelschränke:

- Vollständig modularer Schrank für Netzwerk- oder Serveranwendungen
- Voll kompatibel mit dem High Density Wire Management System – HDWM
- Variable Dach- und Bodenplatten für die individuelle Gestaltung
- Dachrahmen und –platte bereitet für OPTIWAY-Kabelmanagementsystem vor
- Grosse Auswahl an Türen und Sei tenwänden mit verschiedensten Schliesssystemen
- Voll kompatibel mit unseren umfangreichen Lösungen für Rechenzentren

CoolTeg XC

Im Unterschied zu CoolTeg DX ist CoolTeg XC mit einem fertig installierten EC-Kompressor ausgestattet. Jede Indoor-Einheit muss über eine Kältemittelleitung an die Kondensatoreinheit im Freien angeschlossen werden.

Die Leistung des Kältesystems wird durch die Entfernung zwischen Indoor- und Outdoor-Einheiten (max. 50 m) und deren Höhendifferenz begrenzt.

Die Outdoor-Einheiten sind nach den projektspezifischen Anforderungen planbar. Sie sind z. B. in verschiedenen Grössen und Formen oder für hohe Temperaturen (bis +53 °C) erhältlich. Bei Temperaturen unter -25 °C müssen spezielle Zubehörteile wie z. B. ein Winter-Kit eingebaut werden.

In Verbindung mit der Outdoor-Kondensatoreinheit aus der Conteg AC-COND-Reihe ist CoolTeg XC ein leis-

tungsstarkes System mit einem umweltfreundlichen Kältemittel und für Serverräume mit Wärmelasten bis 150 kW geeignet. Ist eine höhere Kühlleistung erforderlich, sind wassergekühlte Systeme besser geeignet.

Die CoolTeg XC-Einheiten bieten ausgezeichnete Leistung und senken gleichzeitig den jährlichen Energieverbrauch besser als jede andere Klimaanlage mit direkter Erweiterung auf dem Markt.

Die Rotronic ist offizieller Conteg Vertriebspartner in der Schweiz und ergänzt damit ihr Sortiment um Schränke und Lösungen für Rechencenter. Detaillierte Informationen zu Conteg und weiteren 19”-Lösungen unter www.rotronic.ch oder telefonisch unter 044 838 12 12.

ROTRONIC AG
Grindelstrasse 6
8303 Bassersdorf
Tel. 044 838 11 11
Fax 044 838 14 83
info@rotronic.ch
www.rotronic.ch

Akamai beruft Doug Tilford als EMEA-Chef

Akamai Technologies, ein führender Anbieter von Cloud-Services, mit denen sich Online-Inhalte und Business-Applikationen sicher bereitstellen und optimieren lassen, hat die Berufung von Doug Tilford als Senior Vice President und General Manager für EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) bekannt gegeben.

Tilford wird von London aus die für Akamai schnell wachsende Region leiten und für Vertrieb, Kundenzufriedenheit, Marktexpansion, Business Development und die Betreuung der Partner verantwortlich sein. Er berichtet an Robert Hughes, President of Worldwide Operations bei Akamai.
Das Urgestein Tilford ist seit 14 Jahren bei Akamai beschäftigt, darunter in unterschiedlichsten Management-Positionen. Zuletzt leitete er Akamais grösste Vertriebsorganisation als Vice President of Enterprise Sales. Unter seiner Führung wurde die Anzahl der Kunden um 50 Prozent erhöht, während die Vertriebsmannschaft auf dem amerikanischen Kontinent verdoppelt und neue vertikale Märkte erschlossen wurden. Die Umsätze mit Sicherheitslösungen wurden Jahr für Jahr verdoppelt. Zudem integrierte er die Vertriebsabteilungen vieler wichtiger Akamai-Akquisitionen auf globaler Ebene.
«Doug Tilford verfügt über eine ausgewiesene globale Führungsstärke und wird eine wichtige Rolle bei der Erweiterung des EMEA-Marktes spielen», unterstreicht Robert Hughes. «Während seiner Laufbahn bei Akamai hat Doug seine Fähigkeiten stets unter Beweis gestellt, Wachstum zu generieren, Teams zu entwickeln, Märkte aufzubauen sowie Kunden und Mitarbeiter in den Mittepunkt zu stellen.»

www.akamai.de

Alltron wird Distributor von Aastra

Ab Oktober 2014 ist Alltron offizieller Distributor für Aastra-/Mitel-Lösungen in der Schweiz. Alltron strebt durch diesen Schritt die Schweizer Marktführerschaft für den Vertrieb von KMU-Kommunikations-Lösungen an. Die strategische Partnerschaft bringt eine Reihe von Vorteilen. Ulrich Blatter, Managing Director von Aastra Telecom Schweiz, kommentiert: «Wir freuen uns sehr über die strategische Kooperation. Auf diese Weise haben wir einen direkten Draht zu den Alltron-Partnern. Zusammen sind wir in der Lage, den Bedürfnissen der Kundschaft nach Dienstleistung und Service noch besser zu entsprechen.» Philipp Maurer, Leiter Alltron CE/Elektro/Telco, führt aus: «Unsere strategische Zusammenarbeit bietet substanzielle Vorteile – sowohl für unsere Kunden als auch für Aastra». Die Kunden profitierten nicht nur von Alltrons leistungsfähiger Logistik und den bewährten Dienstleistungen. Über den Alltron Onlineshop bestellen Aastra Kunden künftig Systembaugruppen und Endgeräte mühelos und unkompliziert. Dank der direkten Anbindung an den hervorragenden 3rd-Level-Support des Herstellers, so Philipp Maurers Überzeugung, könne Alltron auch auf komplexe Support-Anfragen zeitnah und kompetent reagieren. Der Distributor sichert dem Hersteller ausserdem Unterstützung zu, dessen Carrier-SIP- und Cloud-Lösungen am Schweizer Markt noch besser zu etablieren.

www.mitel.com
www.alltron.ch

MapR Technologies eröffnet Geschäftsstelle in der Niederlande

MapR Technologies Inc., Anbieter der bestbewerteten Distribution für Apache Hadoop, eröffnete seine erste Geschäftsstelle in der Niederlande und baut damit die Präsenz in der EMEA- (Europa, mittlerer Osten, Afrika) Region weiter aus. Im gleichen Zug zeichnete MapR ein Partnerschaftsabkommen mit dem Softwareentwicklungs-Spezialisten Anchormen und verstärkt damit das Angebot an Beratungsleistungen und Schulungen rund um die MapR-Lösungen.
Die Expansion in den Benelux-Ländern soll der jetzt verpflichte Hugo Karelse vorantreiben, der vor seinem Wechsel für Oracle tätig war und dort in leitenden Positionen verschiedenen für das Thema Big Data verantwortlichen technischen Teams vorstand. Zu seinen Aufgaben bei MapR zählt unter anderem die Go-to-Market-Strategie umzusetzen, den Umsatz in der Region zu steigern und durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern für weiteres Wachstum zu sorgen. Anchormen ist ein sich dynamisch entwickelnder holländischer Softwareentwicklungs-Spezialist, dessen Schwerpunkt auf der Umsetzung von Projekten liegt, in denen Hadoop- und andere Big-Data-Technologien zum Einsatz kommen. Durch die erfolgreiche Realisierung anspruchsvoller Vorhaben für Kunden wie LexisNexis BIS (Teil des Medienkonzerns Reed Elsevier), der Louwman Gruppe und Mitsubishi Motor Sales erarbeitete sich das Unternehmen einen hervorragenden Ruf am Markt.

www.anchormen.nl
www.mapr.com

Panasonic Corporation und Leica Camera AG erweitern ihre Partnerschaft

Dieser Vertrag umfasst die Ausweitung des Lizenzvertrags für die Nutzung von Leicas Warenzeichen auf Digitalkameraprodukten von Panasonic sowie die Erweiterung und Stärkung der technologischen Kooperation zwischen den beiden Unternehmen. Auf Grundlage dieses Vertrages wird Panasonic in den nächsten fünf Jahren Digitalkameraprodukte mit Leica-Linsen vermarkten können - von Oktober 2014 bis September 2019 -, während Leica die digitale Technologie von Panasonic dank der Erweiterung und Stärkung der technologischen Zusammenarbeit bei seiner eigenen Produktentwicklung nutzen kann. Der Vertrag wird es beiden Unternehmen erlauben, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte zu stärken, indem die optische Technologie von Leica mit der digitalen Technologie von Panasonic kombiniert wird. Die Unternehmen haben im August 2000 einen Kooperationsvertrag für Linsen in digitalen audiovisuellen Geräten unterzeichnet und sich im Juli 2001 auf eine Kooperation im Bereich Digitalkameras geeinigt. Seitdem haben die Unternehmen eine kooperative Beziehung bei optischer Technologie und Qualitätskontrolle aufgebaut und durch die Verschmelzung der herausragenden optischen Technologie von Leica mit den digitalen Technologien von Panasonic, etwa bei der Bildverarbeitung, äusserst leistungsfähige und qualitativ hochwertige Digitalkameras auf den Markt gebracht.

Die im Rahmen dieses Vertrages neu vereinbarte technologische Kooperation wird die Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen bekräftigen, so dass sie die Entwicklung ausgezeichneter Digitalkameraprodukte mit noch höherer Attraktivität für den internationalen Kameramarkt beschleunigen können.

www.panasonic.com

APplus nominiert für das «ERP-System des Jahres»

Der Auszeichnung «ERP-System des Jahres» wird durch die Bewertung von sieben Kriterien verliehen («Einführungsmethodik», «Nutzen durch kundenorientierten Funktionsumfang», «Ergonomie», «Technologie und Integrationsumfang», «Brancheneignung», «Kundenkommunikation und Vertriebsmarketing» sowie «Forschung und Entwicklung»). In all diesen Kategorien vergaben die Experten sehr gute Wertungen für APplus. Besonders positiv hob die Jury die Ergonomie der Lösung heraus, die seit Anfang 2011 gemäss der europäischen Software-Ergonomie-Norm «EN ISO 9241» zertifiziert ist. Aufgrund seiner Funktionen für EDI, Rahmenverträge und Abrufe, Behältermanagement sowie separate Automotive-Belege ist APplus zudem in umfassender Weise auf die Automotive-Branche zugeschnitten. Vor diesem Hintergrund lässt Asseco jedoch auch zukünftige Trends und kommende Entwicklungen nie aus den Augen: Laut Jury praktiziert das Unternehmen in Hinblick auf Forschung und Weiterentwicklung der eigenen Software einen «sehr gute[n] Mix».

Die positive Einstufung in der Kategorie «Automotive» verdankt APplus nicht zuletzt seinen speziellen Funktionsmodulen für Automobilzulieferer. Die Lösung unterstützt die Abwicklung aller spezifischer Verfahren, die für die Automotive-Branche typisch sind – unabhängig davon, ob lediglich Einzelteile hergestellt oder komplette Systembausteine geliefert werden müssen. Besonders bei der Verwendung aktueller EDI-Verfahren kann die moderne Softwarearchitektur von APplus (XML Web-Services) in zentraler Weise zur Kostenreduktion beitragen.

www.applus-erp.de
www.assecosolutions.eu

Zwei neue grosse OEM-Partner für Paragon Software

Paragon Software gibt die Zusammenarbeit mit zwei führenden Technologie-Anbietern bekannt: Kingston Digital Inc., einer der grossen Hersteller von Speicherprodukten, und der Netztechnik-Spezialist ZTE Corporation haben sich für Paragons UFSD-Technologie entschieden. Zukünftig werden die universellen Dateisystemtreiber in die Produkte dieser beiden grossen Technologie-Anbieter integriert, die damit eine noch bessere Performance und Kompatibilität bieten. Die Nutzung mobiler Geräte nimmt rasant zu: Einer kürzlich veröffentlichten Studie zufolge bewegen sich Verbraucher in mehr als 50 Prozent der Fälle via mobile Plattformen im Internet. Damit interessieren sich auch immer mehr OEMs im Markt für mobile Endgeräte für Paragons Universal-Dateisystemtreibertechnologie, so Tom Fedro, Leiter der amerikanischen Niederlassung der Paragon Software Group. «Paragons universelle Dateisystemtreiber, einschliesslich unserer Treiber für exFAT und NTFS für Android, spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von OEMs im Markt für mobile Endgeräte, denn sie ermöglichen eine zuverlässige Performance und völlige Kompatibilität mit den verschiedensten Speichermedien», erklärt Fedro. «Wir freuen uns sehr, dass Kingston Digital und ZTE die lange Liste der OEMs bereichern, die Paragon-Technologie einsetzen, um den Nutzer das bestmögliche Gerät bieten zu können.» ZTE Corporation, ein börsennotierter Anbieter von Telekommunikationsausrüstung, Netzwerktechnik und mobilen Endgeräten, verwendet den Paragon-Treiber exFAT/NTFS für Android.

www.paragon-software.com

Effizienter und mobiler Arbeiten dank Cloud-Lösungen

Der heutige Arbeitsstil entwickelt sich zunehmend zu einem mobilen «Überall»-Büro und die Informationsflut nimmt laufend zu. Trotzdem sind noch viele Informationen in Papierform oder lokal gespeichert und schwer auffindbar und die Vorbehalte gegenüber der Informationsspeicherung in der Cloud beträchtlich. So stehen sich viele Unternehmen selber dabei im Weg, Ihre Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten.

Trotz der fortschreitenden Digitalisierung und der vermehrten Nutzung von mobilen Geräten sind laut einer Studie von Coleman Parkes Research im Durchschnitt immer noch 42,5% aller geschäftskritischen Dokumente nur in Papierform abgelegt und so für andere Mitarbeiter im Unternehmen oder von unterwegs nicht verfügbar oder auffindbar. Im Laufe der Zeit befinden sich zudem verschiedene elektronische Versionen der gleichen Information im Netzwerk oder sind in lokalen Ordnern abgelegt. Aus diesem Grund ist es äusserst zeitaufwändig, die richtigen Informationen zu finden. Dies verursacht unnötige Kosten für Unternehmen. Gemäss einer Studie von IDC werden 7.4 Stunden pro Person und Woche für erfolgloses Suchen nach Informationen und Aufbereiten von Daten aus verschiedenen Quellen aufgewendet. Das Problem wird sich in Zukunft noch verschärfen, weil die Informationsmenge drastisch zunehmen wird; bis ins Jahr 2020 wird das Volumen an verfügbaren digitalen Informationen gemäss IDC um das 30-fache zugenommen haben. Ebenso steigen Zeitbedarf für Anwender und Kosten für das Informations-Workflow-Management. Es besteht also ein grosser Optimierungsbedarf.

Eine zusätzliche Herausforderung stellt der sich verändernde Arbeitsstil dar; durch die rapide Verbreitung von mobilen Geräten wie Smart Phones und Tablets wird es immer wichtiger, Informationen innert kürzester Zeit auf eine sichere Art und Weise teilen und ortsunabhängig arbeiten, drucken und faxen zu können. Und dies am liebsten mit nur einem einzigen Log-in.

Eine Möglichkeit, um diese Ansprüche zu erfüllen sind Cloud-Lösungs-Ansätze. Wichtige Aspekte bei Nutzung von Cloud-Dienstleistungen wie Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit oder ein möglicher Ausfall durch höhere Gewalt lassen sich über die Wahl eines seriösen Anbieters gut kontrollieren. Ebenso kann die Datensicherheit mit der Auswahl des Cloud-Anbieters beeinflusst werden – je nach Land gelten andere Datenschutzbestimmungen und je nach Anbieter bestehen unterschiedliche Verschlüsselungsmöglichkeiten. Die Vorteile der Cloud sind beträchtlich: Die Server-Infrastruktur und deren Setup, Wartung und Support werden an den Applikations-Anbieter ausgelagert. So wird das IT Hardware- und Software-Management reduziert bzw. entfällt vollständig.

Doch wie kommen die Informationen in die Cloud und wieder zurück? Ein RICOH Multifunktionsgerät (MFP) ist durch seine Softwareplattform die ideale Basis, um papierbasierende Dokumente in die Cloud zu laden und wieder abzuholen. Vom Display eines MFP

Unbeschwertes und mobiles Arbeiten dank Informationsspeicherung in der Cloud

kann man direkt in die Cloud scannen und Dateien in der Cloud abrufen, drucken und faxen. Eine Interaktion mit verschiedenen Geräten zur Darstellung/Präsentation von Informationen ist auch leicht machbar. So kann ein Dokument z.B. an einem Projektor oder Whiteboard gezeigt oder auf einem Tablet weiter bearbeitet werden.

RICOH bietet mit FlexRelease CX und Scan CX verschiedene Dienste für das Informationsmanagement in der Cloud an: Dank einer 256-Bit Verschlüsselung für Uploads und der Einbindung von verschiedenen Geräten wie PC, Tablets und Smartphones können Mitarbeiter mit dem Follow-User Printing «RICOH FlexRelease CX» jederzeit und überall auf komfortable und sichere Art drucken. Die Anwender können ihre Dokumente nicht nur über einen Druckertreiber, sondern auch via E-Mail, über Apps für mobile Geräte sowie per Web-Upload hochladen. Es muss auch keine eigene Infrastruktur für eine Follow-User-Lösung unterhalten werden. Die Print-Jobs verbleiben einfach für eine begrenzte Zeit auf dem Server und werden nach Abschluss des Auftrages sicher überschrieben. Die «RICOH Scan CX»-Lösung ermöglicht komfortables Scannen in verschiedene Anwendungen mit nur einem Login und stellt ein sicheres Dokumentenzentrum in der Cloud dar. Eine Integration mit Cloud-Diensten von Drittanbietern wie z.B. Google Drive, Evernote oder Office 365 ist einfach realisierbar. Da keine eigene, physische Speicherlösung benötigt wird und die gesuchten Dokumente schneller gefunden werden, können Kosten eingespart werden. Auf diese Dokumente kann zu jeder Zeit mit einer grossen Auswahl an Smart Devices zugegriffen werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Dokumente durchsuchbar und so besser wiederauffindbar sind und auch weiterbearbeitet werden können.

Neben diesen zwei Public Cloud-Lösungen bietet die e-Sharing Box von RICOH als Private Cloud eine inhouse Cloud-Lösung als Netzwerk-Appliance für KMU oder einzelne Abteilungen eines grösseren Unternehmens.

Weitere Informationen zu RICOHs Cloud-Lösungen erhalten Sie bei Philipp Konietzny: philipp.konietzny@ricoh.ch. Er ist seit 2010 Software Product Manager bei der RICOH SCHWEIZ AG.

Von diesen Lösungen können z.B. Verkaufsabteilungen profitieren, indem Broschüren und weitere Verkaufsunterlagen einfach zur Verfügung gestellt werden können, mit Tablets ortsunabhängig auf Informationen zugegriffen werden kann und auch interne Informationen bei externen Kundengesprächen schnell überprüft werden können. Auch Bauunternehmen und Ingenieurbüros können somit auf Baustellen ausserhalb ihres Unternehmensnetzes direkt auf aktuelle Konstruktionspläne zugreifen.

Dem Anspruch, überall auf die richtigen Informationen zuzugreifen und diese auch bearbeiten, drucken oder faxen zu können, kann mit solchen Cloud-Lösungen bereits heute auf einfache Art und Weise gerecht werden.

1) RICOH PROCESS EFFICIENCY INDEX: COLEMAN PARKES RESEARCH, JUNI 2011, SPONSORED BY RICOH

2) IDC WHITE PAPER: MANAGING DOCUMENTS FOR SUCCESS IN THE NEW BUSINESS INFORMATION PARADIGM, OCTOBER 2010, SPONSORED BY RICOH

3) IDC IVIEW: THE DIGITAL UNIVERSE IN 2020: BIG DATA, BIGGER DIGITAL SHADOWS, AND BIGGEST GROWTH IN THE FAR EAST, DECEMBER 2012, SPONSORED BY EMC CORPORATION

RICOH SCHWEIZ AG
Hertistrasse 2
8304 Wallisellen
Tel. 044 832 32 80
Fax 0844 360 361
info@ricoh.ch
www.ricoh.ch

Die 7 Cloud-Knackpunkte für Unternehmen

Die Cloud ist im Positiven wie im Negativen omnipräsent, die Angebote für Unternehmen schier unüberschaubar. Umso wichtiger ist es genau zu wissen, was man mit der Cloud erreichen will. Die Steffen Informatik, seit 15 Jahren auf dem Cloud-Markt und somit ein Schweizer Cloud-Pionier, erklärt anhand sieben Kriterien, was es zu beachten gilt, damit aus Wolke 7 nicht ein Wolkenbruch wird.

Die Cloud ist heute von allen Endgeräten zugänglich, zu attraktiven Preisen verfügbar, die Auswahl an Cloud-Lösungen gigantisch und der Hype noch lange nicht zu Ende. Doch ist die Cloud die unbestrittene Lösung für alle unternehmerischen IT-Anforderungen? Oder darf man sich getrauen, auf die Cloud zu verzichten? Oder gibt es vielleicht Mittelwege? Die Steffen Informatik, Cloud-Anbieter der ersten Stunde als die Wolke noch ASP hiess und der Trend noch gar nicht absehbar war, erklärt in 7 Knackpunkten, was es bei einer Cloud-Lösung zu beachten gilt.

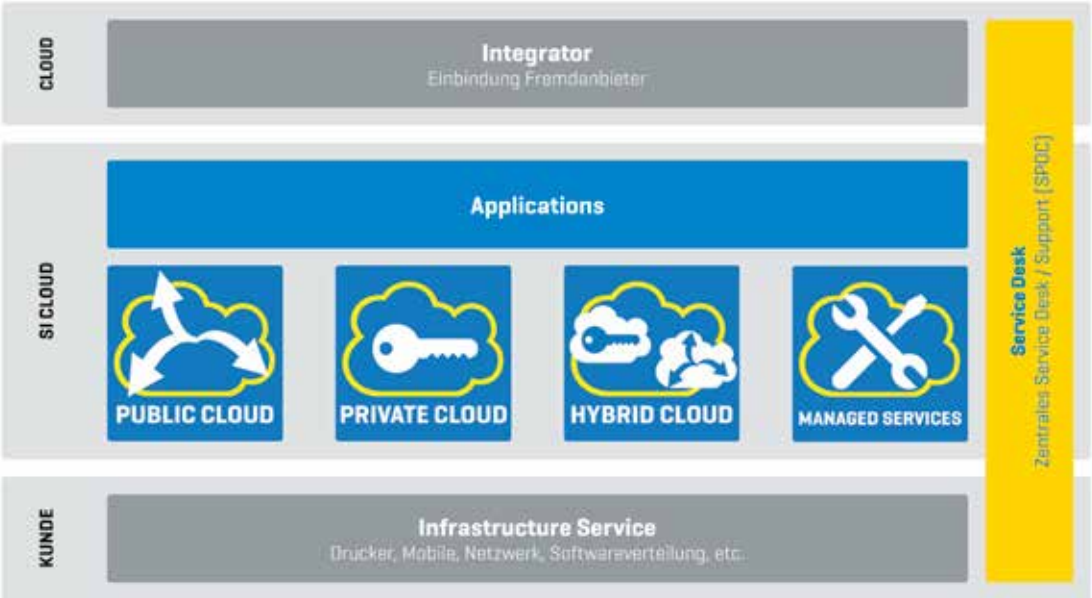
Flexibilität

In einer Branche wie die IT, in der die technologischen Anforderungen im Jahrestakt steigen, ist die Flexibilität für ein Unternehmen ein entscheidender Vorteil. Eine Cloud-Architektur bietet gegenüber einer herkömmlichen Vor-Ort-Lösung eine viel flexiblere Skalierbarkeit. Denn: Der Cloud-Anbieter kann die Infrastruktur nicht nur innerhalb kurzer Zeit, sondern auch individuell nach den Anforderungen des Kunden skalieren. Flexibles Wachstum ist jederzeit möglich: Wächst der Kunde und somit die IT, zum Beispiel durch mehr User, grössere Datenmengen (Stichwort Big Data) oder neue Applikationen, stellt der Cloud-Anbieter innerhalb weniger Stunden mehr Infrastruktur (Infrastructure-as-a-Service) zur Verfügung.
Der Steffen Informatik-Tipp: Aufgrund der Abhängigkeit ist es wichtig, dass

Sie Wert auf eine nachhaltige Partnerschaft legen und regelmässigen Austausch mit einem Anbieter pflegen, der die Skalierbarkeit zu Ihrem Wettbewerbsvorteil macht.

Kosten

Die IT-Kosten können mit einer Cloud nicht nur exakt beziffert, sondern auch budgetiert werden. Jeder professionelle Cloud-Anbieter offeriert die Kosten



Das Cloud-Schema der Steffen Informatik.

für den Betrieb einer Cloud auf den Franken genau und bietet somit volle Kostentransparenz. Investitionssprungkosten und unverhoffte Aufwendungen, z.B. durch Austausch defekter Hardware, belasten das IT-Budget nicht mehr: Der Cloud-Anbieter stellt die Ressourcen zur Verfügung.
Der Steffen Informatik-Tipp: Bei einem Kostenvergleich von der heutigen IT-Situation in Ihrem Unternehmen mit der Cloud sollten Sie alle Kosten miteinbeziehen, auch die Opportunity-Kosten. Schlussendlich muss beim Offering in der Wolke auch «Apfel mit Apfel» verglichen werden können.

Sicherheit

Sind die Daten in der Cloud wirklich sicher? Ja, sie sind es. Zumindest ebenso oder noch sicherer als im Serverraum eines Unternehmens. Es gilt zu beachten, dass die Sicherheit zwei Gesichter hat: Erstens der Schutz vor Datenverlust und zweitens vor Datenklau. Vertrauenswürdige Cloud-Lösungsanbieter sorgen mit redundanten Datacentern nach höchsten internationalen Standards (siehe Punkt 6) und Desaster- und Backup-Services dafür, sollten doch einmal Daten verloren gehen, dass diese wieder komplett und innerhalb weniger Stunden hergestellt werden können. Zum anderen bieten Firewalls und Zweiweg-Authentifizierung (Eingabe von einem persönlichen und einem per SMS erhaltenen Passwort) dafür, dass Daten nicht von kriminellen Kräften geklaut werden können.
Der Steffen Informatik-Tipp: Machen Sie die Services rund um die Sicherheit zu einem relevanten Entscheidungsfaktor und verlassen Sie sich auch auf Ihr Bauchgefühl. Schliesslich geht es um Daten, die Existenzgrundlage Ihres Unternehmens!

Business-Applikationen

Ein seriöser Cloud-Dienstleister kann jede Software eines Unternehmens in der Cloud betreiben. Es ist auch möglich, Cloud-Lösungen von Drittanbietern, sogenannte Integratoren, an die eigene Cloud anzubinden. Viele Cloud-Anbieter übernehmen zudem das Lizenzwesen für Applikationen, so dass der Kunde sich nicht mehr um den Bewirtschaftung der Software kümmern muss. Das Gleiche gilt auch für den Daten- und Applikationen-Zugriff über mobile Endgeräte.
Der Steffen Informatik-Tipp: Es ist nicht im Sinne der Cloud, wenn Sie nur einen Teil Ihrer Business-Applikationen über die Cloud nutzen können. Eine Cloud-Lösung muss sämtliche und auch künftige Business-Applikationen zulassen.

Services

Ein Unternehmen, das sich für die Cloud entscheidet, entscheidet sich für den Fokus auf die eigenen Kernkompetenzen. Umso wichtiger ist es, dass der Cloud-Betreiber auch Services bietet, die Unternehmen von sämtlichen IT-Sorgen befreien. Die Rede ist von einem Rundum-Sorglos-Paket. Von der Betreuung der Applikationen bis zum Printing im Unternehmen vor Ort, managen entsprechend aufgestellte Cloud-Dienstleister sämtliche Service-Aufgaben rund um die IT.
Der Steffen Informatik-Tip: Beachten Sie das Service-Angebot eines Cloud-Betreibers vorsorglich, auch wenn Sie viele Services aktuell noch nicht benötigen, die Anforderungen an Ihre IT ändern sich bekanntlich schnell.

Datacenter

Für viele Schweizer Unternehmer ist es wichtig, dass die Daten in der Schweiz liegen. Unabhängig vom geografischen Standort, gilt der sogenannte Tier 1- bis 4-Level als internationaler Standard, was die Ausstattung und somit die Ausfallsicherheit eines Datacenters betrifft. In einem Datacenter der höchsten Stufe Tier 4 sind sämtliche Komponenten wie die Kühlung oder die Elektrik komplett redundant und die Daten hochverfügbar.
Der Steffen Informatik-Tipp: Stellen Sie sich die Frage nach der Lage Ihrer Daten und die Anforderungen an das Datacenter. Nicht zwingend ist der höchste (und damit teuerste) Standard notwendig.

STEFFEN INFORMATIK AG
Mit einem umfassenden und professionellen Angebot an Cloud-Lösungen und Managed Services kann die Steffen Informatik Ihre komplette IT - oder Teile davon - hochverfügbar und wirtschaftlich in Schweizer Datacenter betreiben. Dank 25 Jahren Erfahrung, Flexibilität und Leidenschaft ist Steffen Informatik Ihr optimaler Partner für Lösungen aus der Cloud.

Interne Struktur

Die internen Prozesse, die Einstellung der Mitarbeiter und viele andere Faktoren entscheiden über Erfolg oder Scheitern eines neuen IT-Projektes.
Der Steffen Informatik-Tipp: Machen Sie die Cloud zur IT-Chefsache und halten Sie sich an die Unternehmens-Standards. Ziehen Sie auch andere Lösungen in Betracht. Ein reiner Cloud-Anbieter wird Ihnen immer nur eine Cloud verkaufen wollen, holen Sie sich deshalb Rat bei einem IT-Dienstleister oder -Consultant. Schaffen Sie sich Entscheidungskriterien und priorisieren Sie diese. Kommunizieren Sie den Entscheid und die Folgen im Voraus an alle Mitarbeiter. Ist der Entscheid gefällt, ist auch das Timing wichtig, beachten Sie z.B. Ferienzeiten und saisonale Geschäftstätigkeiten. Stellen Sie für die Umsetzung und eine Zeitspanne danach genügend Ressourcen zur Verfügung. Und vergessen Sie die Vor-Ort-Infrastruktur nicht, möglicherweise ist Ihr alter Serverraum ein idealer Lagerraum für Ihre Verkaufsunterlagen.

Steffen Informatik AG
Feldstrasse 4
5506 Mägenwil
Tel. 056 418 33 33
Fax 056 418 33 66
info@steffeninf.ch
www.steffeninf.ch

Mobile Working: ARP Zubehör Organizer schafft Ordnung unterwegs

Mobiles Arbeiten bringt eine Menge Vorteile, führt aber auch dazu, dass man häufig viele verschiedene Zubehörprodukte mit sich trägt. Der ARP Zubehör Organizer bringt Ordnung ins Chaos. Er ist ab sofort in drei Grössen erhältlich.

Nicht nur Geschäftsreisende kennen das Problem: Um auch unterwegs arbeiten zu können, hat das Notebook inzwischen einen Stammplatz im Reisegepäck. Das Smartphone ist sowieso immer mit dabei und auch das Tablet findet immer häufiger den Weg in den Koffer. Damit ist es aber in der Regel nicht getan. Um effizient arbeiten zu können, müssen auch diverse Zubehörartikel eingepackt werden: Netzteile, USB-Sticks, Mäuse, externe Festplatten und verschiedene Kabel. So sehr man sich auch um Ordnung im Gepäck bemüht; je mehr man dabei hat, desto schneller herrscht Chaos.
Der ARP Zubehör Organizer hilft, das Chaos zu beseitigen und beendet die Zeiten des endlosen Stöberns nach digitalen Geräten. Das praktische Organisationssystem besteht aus einem flachen, robusten Körper, auf den mehrere elastische Riemen gespannt sind. Die rutschfesten Riemen halten sämtliche ihnen anvertraute Artikel in Position. Dank der universell angeordneten Riemen können unterschiedlichste Artikel in beinah unbegrenzten Kombinationen daran befestigt werden. Das System ist so kompakt, dass es in fast jede Tasche, Schublade oder Notebookhülle passt.

Erhältlich ist der ARP Zubehör Organizer in drei Grössen: Klein (235 x 184 x 10 mm), Gross (305 x 203 x 10 mm) und als Zubehör Organizer mit Tablet Tasche (305 x 240 x 27.5 mm). Das grosse Modell verfügt auf der Rückseite über ein per Reisverschluss schliessbares Fach für Kleinstartikel oder Dokumente. Der Zubehör Organizer mit Tablet Tasche ist gleichzeitig eine Hülle für 10-Zoll Tablets wie das iPad Air oder das Samsung Galaxy Tab 10.1.
Die ARP Zubehör Organizer (Art.-Nr.: 5021613, 5021614 & 5021615) sind ab sofort zu Preisen zwischen CHF 29.- und CHF 39.- im ARP Online-Shop erhältlich. Dort findet man auch sämtliche technischen Spezifikationen sowie die aktuelle Verfügbarkeit.

Die ARP Gruppe mit Hauptsitz in Rotkreuz (Schweiz) gehört zu den führenden europäischen Anbietern von Computerzubehör für Geschäftskunden. ARP steht für höchste Servicequalität und Liefertreue. Der Online Shop www.arp.ch ermöglicht Unternehmen in allen Branchen eine effiziente Beschaffung. Grosskunden bietet ARP zudem eine E-Procurement-Lösung für die direkte Anbindung von Warenwirtschaftssystemen und virtuellen Marktplätzen. Das Unternehmen ist seit 1988 tätig und beschäftigt über 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Frankreich, den Niederlanden und Belgien. ARP wickelt über 400‘000 Aufträge pro Jahr ab.

ARP Zubehör Organizer

ARP Schweiz AG
Birkenstrasse 43b
6343 Rotkreuz
Tel. 041 799 09 09
Fax 041 799 09 99
verkauf@arp.ch
www.arp.ch

Deutsche ergreifen Initiative beim Smartphone-Klau

Der Experte für mobile Sicherheitslösungen Lookout und die Deutsche Telekom präsentieren ihre gemeinsam initiierte Studie «Phone Theft in Europe»: Diese Studie untersucht den grassierenden Smartphone-Diebstahl in Deutschland, Grossbritannien und Frankreich. Dabei wurden Opfer von gestohlenen Smartphones befragt, wie, wann und wo ihre mobilen Geräte entwendet worden sind, wie sie auf den Diebstahl reagiert haben und was sie unternahmen, um ihr Smartphone zurück zu bekommen. In Deutschland werden immer mehr Smartphone-Besitzer Opfer von Diebstählen. Laut offiziellen Zahlen von INPOL (Informationssystem der Polizei) nehmen die gemeldeten Vorfälle jedes Jahr weiter zu und erreichten 2013 einen neuen, traurigen Rekord von 236.500 gestohlenen Modellen. 2012 waren es noch 166.274 dokumentierte Fälle. In Deutschland und Grossbritannien werden die Smartphones in Bars, Pubs oder Clubs gestohlen, in Frankreich schlagen Diebe am häufigsten in öffentlichen Verkehrsmitteln zu. Oft werden die Smartphones direkt aus der Hand, der Hosen- oder Jackentasche sowie der Handtasche geklaut: Allein bei 26 Prozent der Befragten in Deutschland ist das der Fall. Überraschenderweise werden die meisten Smartphones nicht nachts gestohlen, sondern zwischen 12:00 und 17:00 Uhr, das gilt für Grossbritannien, Frankreich und Deutschland. Jedoch wird der Diebstahl oft nicht sofort gemerkt: In Deutschland fiel er bei 86 Prozent der Befragten nicht sofort auf.

www.lookout.com

Acer Aspire Switch 10 Pro: 2-in-1-Device für flexiblen Einsatz im Unternehmensbereich

- Zuverlässiges Convertible mit abnehmbarem Display
- Acer Snap Hinge™ erlaubt nahtlosen Wechsel zwischen den Nutzungsmodi und einfache Verbindung mit dem Keydock
- Windows 8.1. Pro und TPM-Modul bieten umfassende Sicherheit für Business-Anwender

Touchsteuerung, Tastatureingabe oder die Präsentation von Inhalten beim Kunden: Das neue Acer Aspire Switch 10 Pro eröffnet professionellen Anwendern jederzeit und an jedem Ort verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Mit vier Modi ist es vielseitig einsetzbar: Im Notebook-, Tablet-, Display- oder Stand-Modus passt es sich dem Nutzungsverhalten der User an. Sein speziell entwickeltes Acer Snap HingeTM-Scharnier erlaubt einen unkomplizierten Wechsel zwischen den Modi. Die magnetische Halterung stellt eine Verbindung mit der Tastatur ohne zusätzliche Verriegelung her. Mit dem Betriebssystem Windows 8.1 Pro profitiert der Anwender von der gewohnten Windows-Umgebung und kann seine herkömmlichen Programme auch auf dem Tablet nutzen. Dabei richtet sich das neue Acer Iconia Switch 10 Pro an professionelle Anwender, die einen schlanken und kompakten Begleiter benötigen, der komplexem Multitasking und den Anforderungen im mobilen Business-Einsatz gerecht wird. Das Acer Aspire Switch 10 Pro ist ab sofort zu einem unverbindlich empfohlenen Endkundenpreis (inkl. MwSt.) ab CHF 619,- im Handel erhältlich.Von VoIP-Telefonaten über Präsentationen bis hin zu Produktivität: Mit seiner Vielseitigkeit passt sich das Acer Aspire Switch 10 Pro verschiedenen Nutzungsszenarien an und wird für Geschäftsleute zum unverzichtbaren Werkzeug. Seine

vier Modi eröffnen eine vollkommen neue Flexibilität und legen den Fokus auf jeweils andere Bereiche:
Notebook-Modus: Verwendung als herkömmliches Notebook mit einer Tastatur in Standardgrösse und einem Touchpad für die Bildschirmnavigation bei gewohnter Produktivität.
Tablet-Modus: Perfekt für die Nutzung bei der Recherche im Internet oder bei der Wiedergabe von Videos.
Display-Modus: Nach einer Drehung des Displays Präsentationen vorführen.
Stand-Modus: Ideal für die Verwendung bei geringem Platzangebot, um beispielsweise auf Reisen Filme anzusehen.

www.acer.ch

Dell Cast macht Android-Tablet zum Desktop

Mit Dell Cast bringt Dell eine neue Lösung für das Screen Mirroring von Tablets. Sie besteht aus einem HDMI-Stick und einer Software und verbindet Android-Tablets der Dell-Venue-Familie mit Fernsehgeräten oder Monitoren. Anwender können das grosse Display auch als vollständigen Desktop mit Tastatur und Maus nutzen.

Tablets bieten Unternehmen und Privatanwendern ein hohes Mass an Mobilität und Flexibilität ohne Kabelsalat. Die Möglichkeiten, jederzeit und überall Inhalte zu erstellen, auszutauschen oder auch einfach nur zu geniessen, sind nahezu unbegrenzt. Auch wenn die üblichen 7-Zoll- und 8-Zoll-Bildschirme unterwegs eine enorme Vielseitigkeit aufweisen, benötigen Benutzer doch immer wieder auch einen grossen Bildschirm mit Tastatur und Maus, um produktiv arbeiten zu können.

Dell Cast ist eine neue Lösung für das Screen Mirroring exklusiv für die Android-Tablets der Dell-Venue-Familie. Sie besteht aus einem Stick und der Dell-Cast-Applikation. Der Medien-Adapter – ein kompakter HDMI-Stick – wird in ein Fernsehgerät oder einen Monitor gesteckt; er empfängt drahtlos Daten vom Tablet und sorgt für die Wiedergabe. Für die Sicherstellung der Stromversorgung wird der Stick zusätzlich per USB mit dem Bildschirm verbunden.

www.dell.de

China Mobile und Gemalto führen NFC-Technologie in öffentlichen Verkehrsmitteln Pekings ein

China Mobile hat sich für Gemalto, das weltweit führende Unternehmen auf dem Gebiet der digitalen Sicherheit, als Partner für die Implementierung mobiler kontaktloser Anwendungen entschieden. Geplant ist zunächst die Einführung der Near Field Communications (NFC)-Technologie im Pekinger Nahverkehr. Dabei werden die UpTeq NFC Multi-tenant SIM-Karten von Gemalto zum Schutz der Anmeldedaten der Verbraucher zum Einsatz kommen. China Mobile ist mit knapp 800 Millionen Kunden der grösste Mobilfunkanbieter der Welt. Gemalto übernimmt die Vorinstallation der Pekinger «Verkehrsmittel-App» auf den SIM-Karten, mit der die mehr als 22 Millionen Pendler täglich für die Nutzung von Bus und U-Bahn in der Stadt einfach ihr Smartphone an den kontaktlosen Fahrkartenleser halten müssen.

Die Pendler in Peking benötigen eine bequeme und schnelle Lösung, wenn sie die überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel in einer der bevölkerungsreichsten Städte der Welt benutzen möchten. Bei den Bezahlsystemen in China ist bereits eine rasche Entwicklung hin zu kontaktlosen Zahlungsmöglichkeiten zu beobachten: An mehr als 3,6 Millionen Schaltern wird der kontaktlose QuickPass von UnionPay akzeptiert. Da die Zahl der Mobiltelefone etwa drei Mal so hoch wie die Zahl der Bezahlkarten ist, besteht ein riesiges Potenzial dahingehend, dass Millionen von Pendlern die zeitsparenden und bequemen kontaktlosen Transaktionen nutzen könnten.

Zusätzlich zur Verkehrsmittel-App wird die in allen Arten von mobilen Handgeräten eingebaute UpTeq NFC Multi-tenant SIM-Karte unmittelbar für das Hosting und die Ermöglichung zahlreicher weiterer sicherer Services bereit sein, wie mobiles Bezahlen, Treue- und Coupon-Programme sowie, Zugangskontrolle für private Unternehmen. Aufgrund der LTE-Fähigkeit können Kunden die NFC-Anwendungen auch über die neuen Netze der vierten Generation schnell und bequem herunterladen.
«Mehr als 53 % der chinesischen Bevölkerung lebt in städtischen Gebieten. Kontaktlose Lösungen sind in Megastädten wie Peking, Schanghai, Chengdu, Nanjing, Guangzhou und Tianjin deutlich auf dem Vormarsch», erklärt Suzanne Tong-Li, President for Greater China and Korea bei Gemalto. «Wir haben unsere hervorragende Kenntnis des chinesischen Marktes und regionale Netzwerke genutzt, um China Mobile eine massgeschneiderte Lösung bereitzustellen, mit der der Mobilfunkanbieter seine Leistungen auf andere Städte anpassen und erweitern kann. Pendler können künftig mit nur einem Download von Stadt zu Stadt fahren, unabhängig von ihrem Ziel, und müssen nicht jedes Mal eine neue Fahrkarte kaufen.»

www.gemalto.com

Macs lernen Cloud Printing – von überall, weltweit, auf jeden Drucker

Cortado, Hersteller der führenden Cloud Printing Lösung ThinPrint Cloud Printer, hat eine Version für Mac-Nutzer veröffentlicht. Damit können ab sofort auch Macs Druckaufträge aus der Cloud an jeden beliebigen Drucker senden, den sie als Cloud Printer festgelegt haben. Die Mac-Anwendung ergänzt die bereits vorhandenen Cortado-Apps für iPhones, iPads, Android- und Windows-Geräte.
Wollten Mac-Nutzer bisher mit ihrem Gerät über die Cloud Dokumente ausdrucken, war das mit einem erheblichen Einrichtungsaufwand oder dem Vorhandensein eines speziellen und meist teuren Drucker verbunden. Eine einfach zu bedienende Cloud-Drucklösung bietet nun Cortado mit seiner App ThinPrint Cloud Printer, die ab sofort auch für Mac-Rechner verfügbar ist.

Mit der für Endanwender kostenlosen App können Mac-Nutzer von überall ihre Dokumente in die Cloud drucken. Damit können sie Dokumente beispielsweise von unterwegs mit ihrem Mac auf dem heimischen oder dem beruflich genutzten Drucker ausdrucken. Eine wichtige Besonderheit von ThinPrint Cloud Printer: Die Lösung funktioniert herstellerunabhängig mit jedem beliebigen Drucker und aus jeder Anwendung.

«Wir kommen damit unserer Vision näher, es jedem Menschen zu ermöglichen, auf einfachste Art und Weise zu drucken. Drucken sollte so einfach sein, wie mit dem Finger auf den Drucker zu zeigen. Mit der neuen App für Mac OS und unseren bereits länger erhältlichen Anwendungen für iOS, Android und Windows gibt es eine einfache, intuitiv bedienbare, verlässliche Cloud Printing Lösung für wirklich jedes Gerät, jede Plattform und jeden Anlass», so Thien D. Nguyen, Produkt Manager ThinPrint Cloud Printer bei der Cortado AG. «Nutzen unsere Kunden unterschiedliche Geräte, wie beispielsweise einen Mac und ein Android-Gerät, können sie beliebig zwischen den einzelnen Geräten wechseln und ihre Ausdrucke an den Drucker ihrer Wahl senden – je nach Bedarf und Anwendungsszenario.»

ww.cortado.de

ELO präsentiert neueste Business Software

Aufgrund der Anwenderakzeptanz hat sich ELO bei seinem neuen Release am Design von Microsoft Windows 8 orientiert. Es steht der Gedanke im Mittelpunkt, Nutzern nur die für ihre tägliche Arbeit wirklich benötigten Funktionen bereitzustellen. Ziel ist, so viele Arbeitsschritte wie möglich automatisiert auszuführen. Dafür stehen die Features ELO Print&Archive, ELO Dropzone sowie ELO Click&Find. Darüber hinaus ermöglicht ELO 9 auch den externen Zugriff über einen auf Wunsch volumenmässig, beziehungsweise zeitlich eingeschränkten Dokumenten-Link. Ebenso lassen sich elektronische Formulare offline auf einem

mobilen Endgerät mit Android- oder iOS-Betriebssystem bearbeiten. Diese synchronisieren sich bei der nächsten Server-Verbindung automatisch mit dem zentralen Archivsystem und den zugeordneten Workflow-Prozessen. Die Social-Collaboration-Komponente umfasst einen Feed zum Content-bezogenen, interaktiven Informationsaustausch in Echtzeit. «ELO Collaboration» stellt dokumentenbezogene Kommunikation sowie Ereignisse übersichtlich und chronologisch dar. Anwender können eigene Diskussionsbeiträge einstellen oder bereits vorhandene kommentieren. Ein Zeitstempel sorgt für die entsprechende Gruppierung. Analog zu den sozialen Netzwerken lassen sich Beiträge verfassen sowie bestehende Beiträge oder Aktionen kommentieren. Dabei zeigt das Tool alle Versionsänderungen an. «ELO Collaboration» ist in allen ELO Full-Clients (Java, Windows, Web) verfügbar. Microsoft Office dominiert weiterhin die Bürokommunikation. Was liegt also näher, als ECM-Software eng damit zu verzahnen? So können die Anwender das Funktionsspektrum direkt aus der ihnen vertrauten Anwendung nutzen. Der ECM-Full-Client muss dafür nicht implementiert werden. ELO stellt mit dem neuen «ELO DMS Desktop» daher wichtige ECM-Funktionen voll integriert in Microsoft Outlook, Word, Excel und PowerPoint bereit. Der Vorteil: Nutzer können direkt in ihrer gewohnten Programmumgebung arbeiten. Sie müssen sich dabei nicht erst an eine neue Benutzeroberfläche gewöhnen. Die Produktivität steigt so deutlich. In den Flaggschiffprodukten ELOprofessional 9 beziehungsweise ELOenterprise 9 ist der neue «ELO DMS Desktop» als Modulkomponente schon enthalten. Es müssen nur noch je nach Präferenz des einzelnen Anwenders die gewünschten Clients für die eigene Arbeit ausgewählt werden. Doch auch Unternehmen, die (bisher) keine ELO ECM-Software einsetzen, erhalten mit dem Erwerb des «ELO DMS Desktop» einen preiswerten Einstieg in die Welt des effektiven elektronischen Dokumentenmanagements.

www.elo.ch

Netflix-Start auch auf Panasonic TVs in der Schweiz

Endlich ist es soweit: Am 19. September startete der amerikanische Streaming- Dienstleister in der Schweiz. Auch Panasonic TV-Nutzer können jetzt in den Genuss des umfangreichen Angebots in deutscher Synchron- sowie in Originalvertonung kommen. Eine Netflix-App gibt es für alle smarten VIERA TVs, die seit dem Jahr 2012 in den Handel gekommen sind.
«Lange haben Fans US-amerikanischer Serien auf den Start des Streaming-Anbieters Netflix in der Schweiz gewartet», sagt Thomas Krummenacher, Produkt Manager TV bei Panasonic Schweiz. «Nun, da der Start gekommen ist, freuen wir uns sehr, auch den Nutzern der Panasonic VIERA TVs das Serien-Angebot über eine eigene App anbieten zu können.»
Alle von Panasonic Schweiz vertriebenen VIERA TVs mit Smart-Funktionen ab Markteinführung 2012 unterstützen Netflix.
Moderne Ultra-HD oder 4K-Fernseher sind momentan in aller Munde und ein rege diskutiertes Thema. Daher liegt die Frage nicht weit, ob das Streaming-Angebot von Netflix auch in 4K-Qualität betrachtet werden kann. Die neuen Panasonic 4K-Fernseh-modelle der «Reference» Klasse ermöglichen eine Abspielung des 4K-Content von Netflix in einmaliger, sagenhafter 4K-Bildqualität. Panasonic Schweiz wird ab Mitte Oktober 2014 zwei 4K-«Reference» Fernsehreihen im Sortiment führen.

Die XW945/AXC904er «Reference» Serie wird Mitte Oktober auf dem Schweizer Markt eingeführt und ist in der Lage, den 4K-Content von Netflix direkt in bester 4K-Auflösung abzuspielen.
Bei der im Mai 2014 eingeführten AXW804er «Reference» Serie wurde am 19. September 2014 das Netflix-App per Softwareaktualisierung installiert, womit per sofort der aktuelle Netflix Content in SD- oder HD Qualität betrachtet werden kann. Mit der neuen Firmware, welche bis Ende Oktober installiert sein wird, können die drei Modelle der AXW804 Serie auch Netflix 4K-Inhalte in 4K-Auflösung abspielen.

www.panasonic.ch

Epson erweitert das Portfolio seiner Belegdrucker

Mit den Geräten der TM-iHub-Serie stellt Epson eine weiterentwickelte Generation seiner TM-Intelligent Produktfamilie vor. Die 2. Generation der Epson TM-i-Produktreihe erlaubt den direkten Anschluss von externen Geräten an den Belegdrucker und eröffnet Nutzern so die Möglichkeit, auch Peri-

pheriegeräte von mobilen Geräten wie beispielsweise Tablet-PCs und Smartphones aus zu steuern. Dank der mittels des XML-Formates übertragenen Befehle sind beide neuen Epson TM-iHub-Drucker von allen mobilen Geräten aus ansteuerbar, auf denen ein gängiger Web-Browser installiert ist. So ist mit nur einem Gerät der Druck von beispielsweise Quittungen ebenso möglich, wie die Steuerung von PoS-Peripherie wie Barcode-Scanner oder Kassenladen. Die Epson TM-iHub-Serie schafft somit eine Kommunikationsschnittstelle zwischen unterschiedlichen PoS-Systemen auf der einen und mobilen Geräten auf der anderen Seite. Sie eignen sich somit für alle Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe, die PoS-Lösungen auf Basis mobiler Geräte suchen. Die beiden neuen TM-iHub-Drucksysteme, der TM-T88V-iHub und auch der TM-T70-iHub, sind ab September im qualifizierten Handel verfügbar.
Die bewährte Epson ePOS-Technologie ist Basis dieser innovativen Lösung. Die Datenübertragung geschieht über das weit verbreitete XML-Datenformat, das von allen gängigen Webbrowsern

Der Epson TM-T70-iHub erlaubt den Anschluss und die Steuerung von Peripheriegeräten direkt am Drucker.

wie beispielsweise Safari®, Chrome™ oder dem Internet Explorer® unterstützt wird. Somit ist eine Kommunikation zwischen den Epson TM-i-Druckern und den angeschlossenen PoS-Peripheriegeräten ohne Installation zusätzlicher Treiber direkt von Mobilgeräten aus möglich. Sowohl der TM-T88V-iHub als auch der TM-T70-iHub verfügen über eine sogenannte «Communications Box». Mit Hilfe dieser neuen Technologie lassen sich Peripheriegeräte kinderleicht einrichten. Die so erzeugten zusätzlichen mobilen Terminals sind einfach und schnell für beispielsweise die Kundenkommunikation, Management-Aufgaben, Content-Management oder auch Werbezwecke einsetzbar. Der TM-T70-iHub hat ein wasserabweisendes Gehäuse und kann problemlos unter einer Ladentheke angebracht werden, da sich die Bedienelemente und der Papierschlitz an der Vorderseite befinden. Der TM-T80V-iHub druckt in Graustufen, und ist wahlweise in schwarzem oder weissem Gehäuse erhältlich.

www.epson.de

RICOH stellt mit dem ProTMC9100 / C9110 eine neue Generation von robusten Digitaldrucksystemen für grosse Druckvolumen vor

RICOH hat heute mit der Modellreihe RICOH Pro C9100 die Markteinführung einer neuen Generation von robusten Digitaldrucksystemen für grosse Druckvolumen in der Grafikindustrie bekanntgegeben. Die neuen Drucksysteme sind ideal für grössere Akzidenzdruckereien geeignet, die hybride Digital- und Offset-Workflows einrichten oder ausbauen möchten, und lassen sich mühelos in bestehende Abläufe integrieren. Sie zeichnen sich von der ersten Seite an durch eine hohe Produktivität aus und gewährleisten grosse und personalisierte Druckvolumen mit kurzen Lieferfristen.
Mir diesen neuen Modellen bringt RICOH jetzt ein erschwinglicheres digitales Farbproduktionssystem auf den Markt, das eine grössere Produktivität, umfangreichere Medienfunktionen sowie eine bessere Druckqualität bietet als frühere Modelle in dieser Klasse. Damit senken sie die Kostenschwelle für Kunden, die bei dieser hohen Druckgeschwindigkeit in die digitale Farbdruckproduktion vorstossen möchten.

Mit einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 130 Seiten/Minute, einem maximalen monatlichen Druckvolumen von bis zu einer Million A4-Bögen und einer Spitzenauslastung von 1,75 Millionen A4-Bögen schliesst das System Pro C9100 eine Lücke der Kunden, die diese hohen Leistungsparameter benötigen. Der Digitaldruckmarkt wächst rasant und ohne niedrigere Einstiegskosten sind sie unter Umständen nicht in der Lage, mit anderen Anbietern, die über grössere Budgets verfügen, zu konkurrieren. Diese neue Plattform schafft faire Voraussetzungen für alle, und zwar nicht nur in Hinblick auf die Kosten sondern auch auf die Farbqualität und die erweiterte Funktionalität. Thomas Szegö, Head of Production Printintg, RICOH SCHWEIZ AG, betont: «Obgleich der technologiebedingte Wandel dem Grafikmarkt eine neue Zukunft verspricht, muss jedes Unternehmen weiter seinen Kundenwert ausbauen und die Zufriedenheit seiner Kunden erhöhen. Daneben ist die Steigerung der Gewinne eine Voraussetzung für ein stabiles Unternehmen, das seinen Kunden auch in Zukunft zur Seite stehen kann. Wir sehen der Markteinführung der leistungsstarken Digitaldrucksysteme der Modellreihe RICOH ProTM 9100 mit Spannung entgegen, um unseren Kunden zu helfen, diese Ziele zu erreichen. Sie können ohne Risiko in die Dienstleistungen, die Software und die Technologie von RICOH investieren, die im Jahr 2013 bei digitalen Farb-Einzelblatt-Drucksystemen in Westeuropa der Marktführer war. Bei der Modellreihe Pro C9100 haben die Kunden die Wahl unter mehreren Optionen, was in dieser Preisklasse zuvor nicht möglich gewesen ist. Das bringt Bewegung in einen bislang statischen Markt.»

www.ricoh.ch

«Gegen Bash Bug Shellshock ist Heartbleed nur Spielzeug»

Ein Kommentar von Lucas Zaichkowsky, Enterprise Defence Architect bei AccessData

Die «Shellshock» getaufte Schwachstelle ermöglicht es Cyber-Kriminellen, auf Rechner und Webserver zuzugreifen, sie mit Schadsoftware zu infizieren, Daten abzugreifen oder gar zu verändern. Clevere Angreifer haben bereits den kriminellen Nutzen dieser Sicherheitslücke erkannt, sodass keine Zeit verschwendet werden sollte. Denn es gibt viele Software-Pakete, einschliesslich Server-Software, die auf Befehle und Skripte angewiesen sind und Bash standardmässig verwenden. Alle, die sich fragen, wie ernst diese Lücke im Vergleich zu Heartbleed ist, sollten wissen, dass das National Institute of Standards and Technology (NIST) in ihrem «Common Vulnerability Scoring System» Heartbleed mit der Gefahrenstufe 5 bewertet haben. Die neue Bash-Schwachstelle wurde dagegen mit der maximalen Punktzahl von 10 bewertet. Dagegen wirkt Heartbleed wie Spielzeug.

Die Tatsache, dass die aktuelle Sicherheitsanfälligkeit schon seit so vielen Jahren in einem häufig genutzten Software-Paket mit einem für jedermann zugänglichen Quellcode entstanden ist, sollte deutlich machen, dass es noch viele unentdeckte Schwachstellen gibt. Angreifer werden immer Wege finden, um Systeme zu infiltrieren. Unternehmen weltweit sollten daher reagieren und ihre Systeme bis ins kleinste Detail überprüfen. Um Klarheit zu haben, ist es empfehlenswert, umgehend das eigene Netzwerk Intrusion Detection System zu prüfen oder ein solches System zu implementieren. Nur so lassen sich Angriffe erkennen und auch dokumentieren.

www.accessdata.com

Fachartikelverzeichnis

ARP Schweiz AG	32	Infosystem	14
CBT Software AG	8	Newave Energy AG	16
Dätwyler	20	Ricoh Schweiz AG	28
Elatus GmbH	10	Rotronic AG	25
ELO Digital Office Schweiz AG	12	Steffen Informatik AG	30
Hewlett-Packard	6	Swisscom AG	22

Inserentenverzeichnis

Abex Software AG	29	OKI Systems AG	19
ARP Schweiz AG	9	Panasonic	6
CBT Software AG	4. US	Ricoh Schweiz AG	Titelseite
CTA Energy Systems AG	21	Rotronic AG	5
Dätwyler	7	Steffen Informatik AG	2.US
Elatus GmbH	10	Stilus SA	18
Graphax AG	33	Toshiba Tec Switzerland AG	17
Hewlett-Packard	11		
Hewlett-Packard	3. US		
Kern AG	16		
Newave Energy AG	23		

www.sysdata.ch

Der IT-Wegweiser für Schweizer KMU

Redaktion
Michaela Wisler,
Marco Plüss

Anzeigen
Anzeigenverkauf:
Eduard Keller
Home-Office Tel. 041 511 29 65
Mobile 079 431 73 65
edukeller59@sunrise.ch

Anzeigenverwaltung
Laupper AG
Annoncen-Agentur
Postfach 631
CH-4410 Liestal
Tel. 061 338 16 16
Fax 061 338 16 00
info@laupper.ch

Abonnenten-Service
info@laupper.ch

Satz/Gestaltung
Nora Eckert

Druck
Rankwoog-Print
4800 Zofingen

Verlag
Dek-Verlags AG
Im Lutereich 44
CH-4411 Seltisberg
Tel. 061 338 16 38
Fax 061 338 16 00

Erscheinungsweise
Sechsmal jährlich, 45. Jahrgang
ISSN: 0254-2226

Bedingungen für Anzeigen, Vertrieb und Redaktion

Anzeigentarif nach Preisliste, gültig seit 1. Januar 2013, Jahresabonnement Inland CHF 38.–, Jahresabonnement Ausland CHF 50.–, inkl. Versandkosten. Einzelheft CHF 8.–. Nachdruck, Übersetzung und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung. Für zugesandte Manuskripte, Bildmaterial und Zuschriften wird keinerlei Gewähr übernommen. Für die vollständige oder teilweise Veröffentlichung in der Zeitschrift, die Verwertung in digitalisierter Form im Wege der Vervielfältigung und Verbreitung, z. B. auf CD-Rom oder im Internet, wird das Einverständnis vorausgesetzt. Für den Inhalt der publizierten Texte zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

The power in your hands.

Experience superior performance with HP Workstations and HP Designjet ePrinters– Benefit from scalable systems with expandable processing power, superior printing solutions and mobile connectivity that accelerates collaboration. HP Workstations and Designjet Printers, a powerful end-to-end workflow solution for Geospatial professionals.

Find out more at **hp.com/go/gis**
hp.com/go/designjet

© 2014 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

artos® quattro - die ERP-Software von CBT Software AG

Adressverwaltung

- **Schnittstellen:** Office, Outlook, Search/Twixtel, Telefon
- **Zusatzmodule:** Korrespondenz, Dokumentenverwaltung, Kundeninfo, Telefonmanager, Serienversand

Finanzwesen

- **Finanzbuchhaltung**: frei definierbarer Kontenplan, Budget, autom. MWST-Abrechnung, Fremdwährung usw.
- **Anlagebuchhaltung**: individuelle Abschreibungen, autom. Verbuchung in die Fibu, Versicherungswerte usw.
- **Debitorenbuchhaltung**: Mahnwesen, VESR, Fremdwährung, Schnittstelle zu BEBU / Projektabrechnung
- **Kreditorenbuchhaltung**: automat. Belegerfassung, DTA, Zahlungsavis via E-Mail, Fremdwährung, Schnittstelle zu BEBU / Projektabrechnung
- **Betriebsbuchhaltung**: voll integriert, autom.Kostenumlage
- **Projektabrechnung**: voll integriert (Fibu, Debitoren, Kreditoren, Lohn, Leistungserfassung)

Auftragsbearbeitung

- Artikelstämme für Produktion, Handel, Dienstleistungen
- Druck von der Offerte bis zur Rechnung; Barquittung, Serien- und Sammelrechnung, Etikettendruck
- (Multi-)Lager, Gebindeverwaltung, div. Preis- / Rabattsysteme
- Statistische Auswertung nach allen wichtigen Kriterien

Wareneinkauf / Bestellwesen

- Mindestbestandesverwaltung, Lieferanten-Artikelnummer usw.

Personalwesen

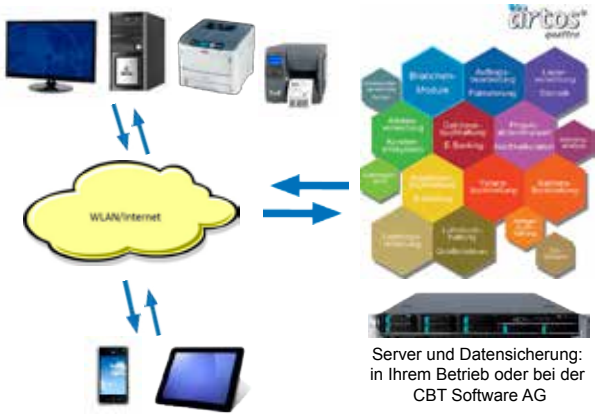
- Mitarbeiter beliebig sortier- und selektierbar
- Automatisierte Lohnabrechnung, DTA, Barzahlung, Vorschussbeleg, Quellensteuer, alle gesetzlichen Auswertungen, Ferien- und Einsatzplanung, Dokumentensystem, Schnittstellen zu div. Zeiterfassungssystemen

Unsere wichtigsten Branchenlösungen

- Komplettlösung für Treuhand, inkl. Mandatsverwaltung, Beratung, Leistungserfassung
- Verwaltungen, KMU, Handels- und Produktionsbetriebe
- Metallbranche, Baubranche, Abfallentsorgung, Batteriehandel
- Verbandslösungen in diversen Bereichen
- **AGRO**: Gemüse+Früchte Engros- und Detailhandel, Produktion und Verarbeitung, Lohnunternehmen, Futtermühlen, Baumschulen, Viehhandel, Eierhandel u.a.

Standardlösungen CRM konventionell, vom PC bis zum kompletten Netzwerk

CBT Cloud / Hosting



Server und Datensicherung: in Ihrem Betrieb oder bei der CBT Software AG

schnell - funktional - effizient

EDV-Komplettlösungen

KMU, Handel, Treuhand und Verwaltung

CBT Software AG

Rickenbacherstrasse 29 4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 25 33 info@cbt.ch www.cbt.ch

Beratung Softwareentwicklung Schulung Hardware